

# Zur albanischen Sprachenkun...

Jan Urban Jarník



600089837+





Zur

# ALBANISCHEN SPRACHENKUNDE

von

Dr. Johann Urban Jarnik.



LEIPZIG.

In Commission bei F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium.

1881.

Zur

# ALBANISCHEN SPRACHENKUNDE

von

Dr. Johann Urban Jarnik.



LEIPZIG.

In Commission bei F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium.

1881.

303 e 268

Separatabdruck aus dem sechsten Jahresbericht für das Jahr 1880/81 der k. k.  
Unterrealschule im II. Bezirk (Glockengasse 2) in Wien.

Dem um die Erforschung des Albanischen

hochverdienten Herrn

**Dr. Franz Xav. Ritter von Miklosich,**

k. k. Hofrath, o. ö. Universitätsprofessor etc. etc.,

seinem geliebten Lehrer,

in dankbarer Verehrung

*Der Verfasser.*

# Zur albanischen Sprachkunde.

## I. Texte mit Interlinealversion.\*)

Moj Ščypnī, e mjéra Ščypnī,

O Albanien arm das Albanien

kuš t kã ċit me krye n hi?  
wer dich hat gezogen mit Kopf in Asche

ti kē pas ken ņi zoj e dãn,  
du hast gehabt gewesen eine Herin welt

burrat e djelmt t thiršin nãn;  
Männer die und Burschen die dich tiefen Mütter

6 kē pas šum t mīra e šum begatī  
hast gehabt viel Güter und viel Reichthum

me vārza t bũkra e me djelm t rī,  
an Mädchen schöne und an Burschen Junge

dã e venn, ára e baština,  
Vermögen und Orte Felder und Erbtümer

me arm t bårdha e me pũšk ltina,  
an Waffen weiße und an Flinten lateinische

me búrra trīma e me grã t dlīra,  
an Männer tapfere und an Weiber keusche

10 ti nner t dīth šóċet kē ken mã e mīra.  
du unter all Genossinnen die hast gewesen mehr gut die

kũr kriste pũska, si me škrepe mótī,  
wann knatterte Flinte die wie würde blitzen Gewitter das

zõgu i Ščyptarit dīthmõn i zõti  
Vogel der der Albanier des immer Herr der

kã ken per lũft e n lũft kã dẽkun  
hat gewesen durch Krieg und in Krieg hat gestorben

e dhũn mrãpa kurr s i kã mètun.  
und Schande hinten jemals nicht ihm hat geblieben

15 kũr kã lidh bẽsen búrrī i Ščyptõis,  
wann hat gebunden Wort das Mann der der Albanien des

i kã štī dridhen dīth Rumelis;  
ihm hat geschleudert Schrecken den ganz Rumelien dem

\* ) Ueber die Transcription s. Abschn. II, über die Provenienz der Texte berichtet das Schlusswort.



- nner lūfta t rrepta ðithkúnn kā rā,  
in Kriege schreckliche immer hat gefallen
- me fáce t bardh ðithmón ást dā. —  
mit Antlitz weiß immer ist getrennt.
- por sot Šćypni po m thuj, si jē,  
aber heute Albanen unu mir sage wie bist
- 20 por sikúr lísi, ċi rrdzóhet per dhē;  
aber wie waun Eiche die welche stürzt zu Erde
- i škón bóta sýpri e me kām e šklet,  
ihr geht Volk das über und mit Füße sie tritt
- ni fjal t ámel askúš s j a fiet.  
ein Wort süß niemand nicht ihr es spricht.
- si mal me bōr, si fūš me lūle  
wie Berg mit Schnee, wie Ebene mit Blumen
- kē pas ken vēšun e sot me crúle.  
haat gehabt gewesen gekleidet und heute mit Lappen
- 25 s te kā métun as ċmen as bēs,  
nicht dir hat geblieben weder Name noch Glaube
- vet e kē prišun per fáce t zēz.  
selbst es haat vernichtet durch Antlitz schwarz [Unchre]
- Šćyptār, me vllāzen jēni tuj vrā,  
Albauer mit Brüder seid tödtend
- nner ni ċinn ċéta jēni šperdā:  
in ein hundert Familien seid getrennt
- sā thon : kam fēn, sā thon : kam dīn,  
einige sagen habe Glauben den einige sagen habe Korau
- 30 niēni thot : jam Turk, tjetri : Latín,  
ein der sagt bin Türke ander der Latelner
- dō thon : Urúm, e dō thon : Škjē, e disā : tjer . . . .  
einige sagen Griechen und einige sagen Slaven und einige andere
- por jēni vllāzen t ðith, moré t mjer!  
aber seid Brüder all O arm
- prift e hodž ju kan hutúe,  
Priester und Hodža euch haben verdummt
- per me ju dā e me ju vorfnúe.  
um zu euch trennen und zu euch verarmen
- 35 vjen nīri i huj e ju rri n vōtr,  
kommt Mann der fremd und euch bleibt an Herd
- me ju turpnúe me grúe e me mōtr;  
zu euch schändend mit Frau und mit Schwester
- per sā páre, ċi dō t fitóni,  
für einiges Geld welches soll dass gewinnet
- bēsen t pārve t ðith e harróni;  
Glauben den Vorfahren der ganz ihn vergesst
- bāheni robt e nīrit huj,  
werdet Sklaven die die Mann des fremd

- 40 **çi s kan gjúhen as ðákun t uj. —**  
 welche nicht haben Sprache die noch Blut das ener
- kjáni ju špāta e ju tyfée,**  
 weinet ihr Schwertor und ihr Flinten
- Ščyptāri u dzú, si zógu nner léée;**  
 Albaner der sich fieng wie Vogel der in Schlingen
- kjáni trīma bašk me nē,**  
 weinet Tapfere zusammen mit nns (acc.)
- se rā Ščyptārija me fáce per dhē;**  
 denn fiel Albanien das mit Antlitz zn Erde
- 45 **s i kā métun as buk, as mīš,**  
 nicht ihm hat geblieben weder Brot noch Fleisch
- as zjerm n vōtr, as drit, as piš,**  
 weder Feuer in Herd noch Licht noch Kienholz
- as ðak n fáce, as nnēr nner šok,**  
 weder Blut in Antlitz noch Ehre unter Genossen
- por āšt zaptúe e bāmun trōk.**  
 sondern ist eingenommen und gemacht verdorrt
- mlidhnju ju vārza, mlidhnju ju grā,**  
 versammelt ench ihr Mädchen versammelt ench ihr Franen
- 50 **me atá sý t búkur, çi dīni me kjā:**  
 mit jene Augen schön welche wisset zu weinen
- t a vajtójm Ščyptān e mjer,**  
 dass es beweinen [wir] Albanien das arm
- çi met e škret pā èmen, pā nnēr,**  
 welches blieb einsam ohne Namen ohne Ehre
- kā met e vej, si grúe pā burr,**  
 hat geblieben Witwe wie Frau ohne Mann
- kā met si nān, çi s kā pas djal kurr. —**  
 hat geblieben wie Mütter welche nicht hat gehabt Sohn jemals
- 55 **kūj i bān zémra me e lan me dek**  
 wem ihm macht Herz das zn es lassen sterben
- ket fār trimnéšet, çi sot āšt mēk?**  
 diese Art Tapferkeit (gen. unö.) welche heute ist orloschen
- ket nān t dáštun ā dó t a lām,**  
 diese Mutter geliebt ob soll dass sie lassen [wir]
- çi nīri i huj t a šklas me kām?**  
 dass Mann der fremd dass sie trete mit Füße
- jo, jo, ket mārre askuš s e dō,**  
 nein nein diese Schande niemand nicht sie will
- 60 **ket fáce t zēz ðithkūš e drō.**  
 dieses Antlitz schwarz [Unchre] jedermann es fürchtet.
- pāra se t hūpet kātu Ščyptārija,**  
 bevor dass eingehe so Albanien das
- me pūšk ne dōr le t des trimnija!**  
 mit Büchsen (acc.) in Hand lass dass sterbe Mannschaft die

- 65 **čónju Ščyptār prej đúmit, čónju!**  
 erhebt euch Albanier von Schlaf des erhebt euch  
**t đith, si vllāzen, me ņi bēs šterngónju,**  
 all wie Brüder mit einen Glauben verbindet euch  
**mos šikjóni kiš e džamija:**  
 nicht sehst Kirchen und Moscheen  
**fēja e Ščyptārit āšt Ščyptarija!**  
 Glaube der der Albanier des ist Albanien das  
**čyš prej Tivārit e dēri n Prevéze,**  
 angefangen von Antivari und bis in Prevesa  
**đithkunn lšōn đilli vāp e rreze,**  
 überall läßt Sonne die Hitze und Strahlen  
**āšt tok e jóna, t pārt n' a kan lan.**  
 ist Erde e unsere Vorfahren die uns sie haben gelassen  
 70 **kuš mos t na perkāsin, se dēsīm t tān,**  
 jemand nicht dass uns berühre denn *[wir]* sterben alle  
**dēsīm si búrrat, či dične mótīt**  
 sterben wie Männer die welche starben *[längst]*  
**e mos turpnóhena perpāra Zóūt!**  
 und nicht uns schänden *[wir]* vor Herrn des.

b

b

- Kā ken ņi grúe e vej, kšte pas dy djelm e**  
 hat gewesen eine Frau Witwe hatte gehabt zwei Knaben und  
**djālin e madh e kšte n Bagdād paš. si u rrit djāli i vogl,**  
 Knaben den groß ihn hatte in Bagdad Pascha als groß wurde Knabe der klein  
**i thon hállku: „i lúni ti, či kē ņi i vllā paš!” djāli thot:**  
 ihm sagen Volk das glücklich der du der hast einen Bruder Pascha Knabe der sagt  
**„úne s kam vllā.” atá i thon: „kē, por jot am nuk t**  
 ich nicht habe Bruder jene ihm sagen hast aber deine Mutter nicht dir  
**6 kaldzón, pse drō, se škōn edhé ti atjé.” ne nésre e pvet**  
 erzählt weil fürchtet dass geht auch du dorthin an Morgen sie fragt  
**t ámen e vet e i thot: „nān, ā i menn, kam úne vllā?”**  
 Mutter die selne und ihr sagt Mutter ob ein Sinn habe ich Bruder  
**„po, bírō,” i thot e áma, „por mos bášin hajr atá, či t**  
 ja Sohn ihm sagt Mutter die aber nicht mögen machen gut jene die dir  
**kan kaldzúe.” ky djāli i thot s ams: „nān, dúe me škúe**  
 haben erzählt dieser Knabe der ihr sagt Mutter der Mutter will gehen  
**edhé un atjé te em vllā.” e áma i thot: „hajt, bírō, por**  
 auch ich dorthin zu mein Bruder Mutter die ihm sagt geh Sohn aber  
 10 **m a ma ņikét bēs : ne hasš me nnoj čóse n rrug,**  
 mir es halte dieses Versprechen wenn träfest mit irgend einen Unbärtigen an Weg  
**kthe prèp n špi.”**  
 kehre zurück in Haus.

u nis ky djáli, bāni tri dit rrug lèrk, hási n óse  
brach auf dieser Knabe der machte drei Tage Weg weit traf in Unbärtigen  
edhé kthej n špī. u nis prèp mas disā ditš, masí bāni  
und kehrte zurück in Haus brach auf wieder nach einige Tage [gen. unv.] nachdem machte  
dašt dit rrug, hási prèp n óse, nuk kthej mâ n špī e  
sechs Tage Weg traf wieder in Unbärtigen nicht kehrte zurück mehr in Haus und  
15 u nis. tuj škúe e pvet ósja, „ku po škón?“ djáli i  
brach auf gehend ihn fragte Unbärtig der wohin denn gehst Knabe der ihm  
kaldzón: „kam ñi vllā paš n Bagdad e dúe me škúe  
erzählt habe einen Bruder Pascha in Bagdad und will gehen  
atjé.“ edhé ósja i thot: „edhé úne jam nis atjé e  
dorthin und Unbärtig der ihm sagt auch ich bin aufgebrochen dorthin und  
po bāhena šok bašk“.  
nun machen uns [wir] Gefährten zusammen.

tuj škúe rrugs, ky ósja e cíti rrug pā rrug edhé ktí  
gehend Weges des dieser Unbärtig der ihn zog Weg ohne Weg und diesem  
20 djálit i erdh et. e čoj ósja te ñi pus, por ky  
Knaben dem ihm kam Durst ihn schickte Unbärtig der zu ein Brunnen aber dieser  
pus nuk kífste as kov as konóp. i thot ósja: po t  
Brunnen nicht hatte weder Eimer noch Sell ihm sagt Unbärtig der nun dich  
lidhi me brez e po t maj e ti hñn mrènn e pi ūj.“  
binde mit Gurt und nun dich halte und du gelangst hinein und trinke Wasser  
edhé ky djáli u lidh me brez e hini mrènn. masí  
und dieser Knabe der wurde gebunden mit Gurt und gelangte hinein nachdem  
piu ūj, i thot: „m dzír prej púsit, se u ngína  
getrunken hatte Wasser ihm sagt mich ziehe aus Brunnen des, denn mich sättigte [ich]  
25 me ūj.“ ky ósja i thot: „úne nuk t dzíri prej púsit  
mit Wasser dieser Unbärtig der ihm sagt ich nicht dich ziehe aus Brunnen des  
nnrýšej, večsè me ñitó šárte: ti me ken ósja j em e  
anders hieß als mit diese Bedingungen du würdest sein Unbärtig der mein und  
úne me ken i vllaj i paš.“ edhé ky djáli nuk pā  
ich würde sein Bruder der der Pascha des und dieser Knabe der nicht sah  
tjetr čajre e i dha bēsen cí: „po, por m dzír prej  
ander Mittel und ihm gab Versprechen das dass ja aber mich ziehe aus  
púsit.“ athér e dzír prej púsit e u nsne e mritne n  
Brunnen des da ihn zog aus Brunnen des und brachen auf und gelangten in  
30 špī t paš edhé páša e príti me čéf.  
Haus das Pascha des und Pascha der ihn empfing mit Freude.

e ne nésre i thot ósja paš : „ā kē nnoj  
und an Morgen ihm sagt Unbärtig der Pascha dem ob hast irgend eine  
havále n ket šehr, se úne kam ósēn t em trim  
Unannehmlichkeit in diese Stadt denn ich habe Unbärtig den meinen tapfer  
fort e čfárdo štáset me ken, ky e myt.“ munnóhej  
sehr und was Gattung will Theres würde sein dieser es tödtet trachtete  
ky ósja me mujt e me myt ket djálin, pse dróte,  
dieser Unbärtig der zu können und zu tödten diesen Knaben den dem fürchtete

35 se i kaldzón pašs, či: „úne jam yt vllā e jo ky  
 dass ihm erzählt Pascha dem dass ich bin dein Bruder und nicht dieser  
 čósja.“ edhé páša i thot: „ášt ňi kulšédr filán venn, e  
 Unbärtig der und Pascha der ihm sagt ist ein Drache gewissen Ort und  
 hajt, e myt e.“ edhé ky djáli i thot: „dúe me m  
 geh und tötete ihn und dieser Knabe der ihm sagt will mir  
 nnez ňi zjerm t madh edhé dy topúza.“ páša j  
 ründen ein Feuer groß und zwei Aexte Pascha der ihm  
 a bāni me t špejt. škoj ky djáli atjé, dūl kulšédra  
 es machte mit Schnelle gieng dieser Knabe der dorthin kam heraus Drache der  
 40 edhé sýni me hangr ket djálin, edhé ky djáli me t  
 und stürzte zu fressen diesen Knaben den und dieser Knabe der mit  
 špejt i rā topúz krēs e e mýti.  
 Schnelle ihm schlug Axt Kopf dem und ihn tötete.

i vojť habéri pašs, či ky djáli e mýti kulšédren,  
 ihm gieng Nachricht die Pascha dem dass dieser Knabe der ihn tötete Drachen den  
 edhé páša i dha nišán e e dešt fort. ky čósja .  
 und Pascha der ihm gab Auszeichnung und ihn liebte sehr dieser Unbärtig der  
 u bā me vrā védin, pse kíšte frig, se i kaldzón,  
 sich machte zu tödten selbst weil hatte Furcht dass ihm erzählt  
 45 či: „úne jam yt vllā“. — i thot prěp čósja: „ā kē  
 dass ich bin dein Bruder ihm sagt , wieder Unbärtig der ob hast  
 tjetr murád?“ „po“, thot páša, „jam fejúe per t bīn  
 ändern Wunsch ja sagt Pascha der bin verlobt für Tochter die  
 e šahit Adžèmit e, sā ášcer kam čúe atjé, m i  
 die Schah des Persien des und soviel Heer habe geschickt dorthin mir sie  
 kan myt t džih.“ e čúne ket djálin atjé. ky djáli  
 haben getötet alle ihn schickten diesen Knaben den dorthin dieser Knabe der  
 mūr nnāndhét e štat vet me védi e u nis.  
 nahm neunzig und sieben Mann mit sich und brach auf.

50 tuj škúe, đēn ňi djal n breg t ňi ūjt. ky  
 gebend findet einen Burschen an Ufer das ein Wassers dieser  
 djáli ket ūj her e píte t tān, her e villte. rri  
 Bursche der dieses Wasser bald es track ganz bald es sple bleibt  
 e šikjón ky djáli me ášcer t vet e pvet: „ška bān  
 und sieht zu dieser Knabe der mit Heer sein und fragt was macht  
 ktu?“ i thot: „tjetr pun nuk kam, por rri e los  
 hier ihm sagt andere Arbeit nicht habe sondern bleibe und spiele  
 me ket ūj“. i thot ky: „ā vjen me múe?“ edhé ky  
 mit dieses Wasser ihm sagt dieser ob kommst mit mich und dieser  
 55 i thot: „po, po, vi“. tuj škúe má lèrk, đēn ňi  
 ihm sagt ja ja komme gebend mehr weit findet einen  
 djal tjetr tuj lujt me lépra: her i lšóte léprat, her  
 Burschen ander spielend mit Hasen bald sie ließ Hasen die bald  
 i dzéte, kač vrep kíšte. e pvet ket: „ška bān ktu?“  
 sie feng soviel Lauf hatte ihn fragt diesen was macht hier :

- i perécé: „úne tjetr pun nuk kam, por rrī e los  
ihm antwortet ich andere Arbeit nicht habe sondern bleibe und spiele  
me ñitó lépra“. — „ā vjen me múe?“ i thot, edhé ky  
mit diese Hasen ob kommt mit mich ihm sagt und dieser
- 60 i thot: „po, po, vi.“ tuj škúe mā 'nnéj, rrīn e  
ihm sagt ja ja komme gehend mehr dorthin bleiben und  
pušójn nnen ñi lis. atý m at lis kíšte ken ñi čerdhe  
ruhen aus unter eine Eiche dort auf jene Eiche hatte gewesen ein Nest  
me zoč t ščýpes. u ñit m at lis ñi đárpen me  
mit Junge die Adlerin der stieg auf jene Eiche eine Schlange zu  
hangr zočt e bertitne zočt. ky djáli u čúe n kām  
fressen Junge die und schrieen Junge die dieser Knabe der sich erhob in Füsse  
e vráu đárpnin. mas ñi grimet her vjen ščýpija dogri  
und tödtete Schlange die nach eines Stückes Zeit kommt Adlerin die gerade
- 65 mī ket djálin, me i dzjer sýt edhé zočt bertitne:  
auf diesen Knaben deu nm zu ihm hacken aus Augen die und Junge die schrieen  
„mos j a dzír sýt, se ky na pštoj prej đárpnit.“  
nicht ihm sie hacke aus Augen die denn dieser nns befreite von Schlange der  
edhé ščýpija i thot ktī djálit: „ti, čí m kē pštúe  
und Adlerin die ihm sagt diesem Knaben dem du der mir haat befreit  
fmit e mī, ška lyp prej méjet?“ djáli i thot: „kúrdā  
Kinder die meine was verlangt von meiner Knabe der ihr sagt gar nichts  
nuk dúe“. ščýpija i nep ñi púpul t kráhit vet, i  
nicht will Adlerin die ihm gibt eine Flannfeder die Flügel des ihr ihm
- 70 thot: „kūr t kēš idizā per múe, štjer e n zjerm e  
sagt wann dass habest Noth um mich wirf sie in Feuer und  
úne kam me ardh me t špejt.“ e mūr ket púpul,  
ich habe zu kommen mit Schnelle sie nahm diese Feder  
e štíni n džep e u nisne tek annéj. tuj škúe has  
sie steckte in Tasche und brachen auf bis dorthin gehend trifft  
me ñi karván t thnéglave, edhé ky nuk i bje per  
mit eine Karawane die Ameisen der und dieser nicht ihnen fällt durch  
mjedís por i škōn per ānet, mos me i čart. i thot  
Mitte sondern ihnen geht zn Selte [gen. unb.] nicht nm zu sie verderben ihm sagt
- 75 e pāra thnéglave: „pse nuk i rē per mjedís, por  
Erste die Ameisen der warum nicht ihnen fliezt durch Mitte sondern  
škóve per ānet?“ i perécé: „per mos me t bā zollúm.“  
ginget zu Selte [gen. unb.] ihr antwortet um nicht zn dir machen Schaden  
i thot e pāra thnéglave: „per nnēr, čí m bāne, po  
ihm sagt Erste die Ameisen der für Gunst die mir machtest nan  
t nap kráhin t em e, kūr t kēš idizā per múe,  
dir gebe Flügel den mein und wann dass habest Noth um mich  
štjer e n zjerm, se úne t vi me t špejt me đith  
wirf ihn in Feuer denn ich dir komme mit Schnelle mit all
- 80 áščer t em.“  
Heer mein.

- mritne kto te šáhi Adžèmit. 8oj fjal ky djáli:  
 gelangten diese zu Schah der Persien des sandte Wort dieser Knabe der  
 „kam ardh me marr nusen e pašš.“ i thot šáhi:  
 habe gekommen zu nehmen Braut die die Pascha des ihm sagt Schah der  
 „dò t hāni k̄a tre 8inn sahána jemék per krýe, athér  
 soll das esset je drel hundred Schüsseln Speisen per Kopf dann  
 e merr nusen.“ i thot ky djáli, 8i pite ūjn: „thuj  
 sie nimm Braut die ihm sagt dieser Bursch der welcher trank Wasser das sage  
 85 po, se i hā vet t t̄an.“ i 8on šáhi k̄a tre 8inn  
 ja denn sie esse selbst ganz ihnen schickt Schah der je drel hundred  
 sahána jemék per krýe. hángrne ška mújtne ásceri tjetr  
 Schüsseln Speisen per Kopf aßen was konnten Heer das ander  
 perpāra e kusūrin e hángri ky t t̄an e i šini sahanat.  
 zuerst und Rest den ihm aß dieser ganz und sie scheuerte Schüsseln die  
 i hīni friga šáhit. i thot prèp šáhi: „kuš múnnet  
 ihm kam hinein Schrecken der Schah dem ihm sagt wieder Schach der wer vermag  
 me marr bajrákun perpāra atlive mī, athér merr e  
 zu nehmen Fahne die vor Reiter der *(gen. pl.)* meine dann nimm sie  
 90 nusen.“ i thot ky, 8i dzète léprat: „mos u frigó,  
 Braut die ihm sagt dieser welcher s̄eng Hasen die nicht erschrick  
 se e marr un bajrákun.“ d̄ulne atlit n mejdán e i  
 denn sie nehme ich Fahne die kamen hinaus Reiter die in Platz und ihnen  
 thon ktýnve: „bānju gāti e h̄ypni kválve.“ kto i  
 sagen diesen macht euch bereit und steigt auf Pferde den diese ihnen  
 peré8cin: „s k̄ena idizā per kval.“ i thot ky, 8i dzète  
 antworten nicht haben Noth nm Pferde ihnen sagt dieser welcher s̄eng  
 léprat: „pr̄ni ju perpāra!“ i l̄šun kvalt vrep kto e  
 Hasen die gehet voraus ihr zuerst sie ließen Pferde die schnell diese und  
 95 ky, 8i dzète léprat, met mā i mrāmi, e u l̄šue vrep  
 dieser weicher s̄eng Hasen die blieb mehr letzt der und sich ließ los schnell.  
 e i dzūni atá, 8i kjen nner kval, e i kalój  
 und sie s̄eng jene weiche waren auf Pferde und sie überholte  
 edhé mūr bajrákun. i diftūn šáhit e i hīni friga  
 und nahm Fahne die ihm meldeten Schah dem und ihm kam hinein Furcht die  
 fort e prèp nuk j a nep vājzen. i thot šáhi: „kam  
 sehr und wieder nicht ihm sie gibt Tochter die ihm sagt Schah der habe  
 ŋi hamār plot me grun e me elb edhé me mel,  
 einen Getreideboden voll mit Weizen und mit Gerste und mit Hirse  
 100 e k̄eni me m a dā grūnin pos, edhé 8lbin pos,  
 und habet zu mir es trennen Weisen den für sich und Gerste die für sich  
 edhé m̄elin pos, e k̄eni tri dit myhlét e mosnéj  
 und Hirse die für sich und habet drel Tage Frist und dann  
 ju nap vājzen.“ ky djáli u frigúe, pse nuk mújšin  
 euch gebe Mädchen das dieser Knabe der erschrak denn nicht konnten  
 me i dlir. mosnéj i bje nner menn kt̄f per krah,  
 sie reinigen darauf ihm fällt in Sinn diesem wegen Flúgel

- 105 **105** **krah,** **j** **a** **mrini** **mejhér** **e** **pāra** **thnéglave** **me** **dith** **áscer**  
 Ameisen ihm hatte gegeben Erste die Ameisen der ihn warf in Fener Jener Flügel ihm langte an sogleich Erste die Ameisen der mit all Heer  
**t** **vet,** **i** **thot:** „**ška** **lyp** **prej** **méjet?**“ **ky** **djáli** **i**  
 ihr ihm sagt was verlangt von meiner dieser Knabe der ihr  
**thot:** „**dúe** **me** **m** **dā** **pos** **ñikét** **hamār,** **či** **ášť** **plot**  
 sagt verlange zu mir trennen für sich diesen Getreideboden welcher ist voll  
**me** **grun** **e** **me** **elb** **e** **me** **mel,** **kē** **me** **dā** **grúnin**  
 mit Weizen nnd mit Gerste nnd mit Hirse hast zu trennen Weizen den  
**pos,** **mélin** **pos,** **élbín** **pos.**“ **edhé** **kjo** **me** **t** **špejt** **štíni**  
 für sich Hirse die für sich Gerste die für sich nnd diese mit Schnelle steckte
- 110** **thnéglat** **mrěnn** **e** **j** **a** **dau** **pos** **per** **tre** **sahát.** **i** **čōn**  
 Ameisen die hinein nnd ihm es trennte für sich durch drei Stunden ihm sendet  
**fjal** **šáhit:** „**m** **a** **nep** **vájzen** **těš,** **se** **berečétin** **e** **dáva**  
 Wort Schab dem mir es gib Mädchen das jetzt denn Getreide das es trennte (ich)  
**pos** **seicilen.**“ **e** **šáhi** **u** **habít:** „**ā** **kā** **sesí,** **me** **pas**  
 für sich Jedwedes und Schab der erstannte ob hat möglich zu haben  
**marúe** **ky** **per** **tre** **sahát?**“ **škūn** **e** **šikjūn** **e** **pāne,** **e**  
 geendigt dieser durch drei Stunden giengen und schauten nnd sehen und  
**íšte** **dā** **tamán** **si** **dúhet.** **i** **thot** **šáhi:** „**dúe** **prej** **juš**  
 war getrennt gerade wie braucht (es) ihm sagt Schab der verlange durch euch
- 115** **ñi** **šiše** **ūj** **me** **marr** **nnermjét** **ňatýne** **dy** **máleve,** **či**  
 eine Flasche Wasser zu nehmen inmitten Jener zwei Berge der welche  
**nněšen** **šoć** **me** **šoć,** **e** **aj** **ūj** **íšte** **iláč** **fort,** **či**  
 znsammentreffen Genosse mit Genosse nnd Jenes Wasser war heilend sehr welches  
**ňállte** **edhé** **t** **dékunin,** **por** **nuk** **íšte** **memčým** **me**  
 anferweckte auch Todten den aber nicht war möglich zu  
**u** **marr** **aj** **ūj.**“ **i** **bje** **nner** **menn** **per** **púpul** **t** **ščýpes**  
 werden genommen Jenes Wasser ihm fällt in Sinn wegen Flaumfeder die Adlerin der  
**kti** **djálit,** **e** **mūr,** **e** **štíni** **n** **zjerm,** **erdh** **ščýpija** **mejhér,**  
 diesem Knaben dem sie nahm sie warf in Fener km Adlerin die sogleich
- 120** **i** **thot:** „**ška** **dō** **prej** **méjet?**“ **i** **thot:** „**dúe** **ñi** **šiše**  
 ihm sagt was willt von meiner ihr sagt verlange eine Flasche  
**me** **ūj** **me** **marr** **ne** **funn** **t** **ňatýne** **dy** **máleve,** **či**  
 mit Wasser zu nehmen in Hintergrund den Jener zwei Berge der welche  
**nněšen** **bašk.**“ **škoj** **ščýpija** **edhé** **e** **mūr** **e** **j** **a** **dha**  
 treffen zusammen gieng Adlerin die nnd es nahm und ihm es gab  
**kti** **djálit,** **edhé** **j** **a** **čūne** **šáhit,** **por** **kjo** **vájza**  
 diesem Knaben dem nnd ihm es schickten Schab dem aber dieses Mädchen das  
**e** **kíšte** **marr** **pák** **así** **ūjt** **edhé** **e** **mūr** **ky** **djáli**  
 es (acc.) hatte genommen wenig dieses Wassers nnd sie nahm dieser Knabe der
- 125** **núsen** **e** **kthýne** **me** **škúe** **n** **venn** **t** **vet.**  
 Braut die nnd kehrten zurück zu geben in Ort ihren.



- 130 u afrüne te špija pašs tuj knnie e tuj bā čef.  
 sich näherten zu Haus das Pascha des singend und machend Lustigkeit  
 nnjéu ky čósja, se po vīn, i dūl perpāra e prej  
 hörte dieser Unbärtig der dass gewiss kommen ihnen gieng entgegen und aus  
 idhnimit, či pat, pse kthej ky djáli šnoš e me fáče  
 Zorn des den hatte weil kehrte zurück dieser Knabe der gesund und mit Antlitz  
 t bardh, dzūr klyčēin e e préu per mjedis, e rā  
 weiß (d. h. Ehre) zog Schwert das und ihn schnitt durch Mitte und fiel  
 dékun ky djáli. nnjéu páša, se čósja e myti ket  
 todt dieser Knabe der hörte Pascha der dass Unbärtig der ihn tödtete diesen
- 135 djálin, u bā me lujt mēč prej idhnimit, či e myti  
 Knaben den wurde zu [närrisch werden] aus Zorn des dass ihn tödtete  
 ket djálin, se e dóte fort. at nat nuk fjet me grúe,  
 diesen Knaben den denn ihn liebte sehr jene Nacht nicht schlief mit Frau  
 as nuk hángri buk, as kúrdā, prej idhnimit, por e  
 noch nicht aß Brot noch je was aus Zorn dem aber ihn  
 kíšte vllā ket čósen e s kíšte, ška me i bā, se  
 hatte Bruder diesen Unbärtig den und nicht hatte was zu ihm machen denn  
 s dóte me e pá me sý.  
 nicht wollte ihn sehen mit Augen.
- 140 por kjo núsja e kíšte lye ket djálin me así  
 aber diese Braut die ihn hatte gesalbt diesen Knaben den mit dieses  
 ūjt e íšte ñáll prēp e páša nuk dite đā, se ášt  
 Wassers und war auferweckt wieder und Pascha der nicht wusste etwas dass ist  
 ñáll ky djáli. škōn ky djáli ne nésre n špi t  
 auferweckt dieser Knabe der geht dieser Knabe der an Morgen in Haus das  
 pašs, por nuk e űófin, se kuš ášt. thot ky djáli:  
 Pascha des aber nicht ihn kennen dass wer ist sagt dieser Knabe der  
 „dúe me hí te páša, se kam űi fjal edhé dúe, či  
 will gelangen zu Pascha der denn habe ein Wort und will dass
- 145 t jēn mečlizi atý.” i thon bysmecárt: „nuk ášt pun,  
 seien Rath der dort ihm sagen Diener die nicht ist Sache  
 či bāhet, per me fol me pášen, se ášt idht fort,  
 welche wird um zu sprechen mit Pascha den denn ist zornig sehr  
 se i kan myt javérin e t.” thot djáli: „dō mos  
 weil ihm haben getödtet Adjutanten den seiner [gen.] sagt Knabe der will nicht  
 dō, dúe me fol.” i kaldzójn pašs: „űi djal ášt,  
 will, will [ich] sprechen ihm erzählen Pascha dem ein Knabe ist  
 dō me fol me zotnīn t áne.” páša bān emer: „le  
 will sprechen mit Herrlichkeit deine Pascha der macht Befehl lass
- 150 t vīn!” — bīni mrēnn ky djáli, fillój me fol e thot:  
 dass komme gelangte hinein dieser Knabe der begann zu sprechen und sagt  
 „űi nīri, či t a nep bēsen per t đáll, nuk vīn  
 ein Mann welcher dir es giebt Versprechen das für Leben nicht ist gut  
 me e čart?” — páša e mečlizi thon: „űjo, s dō čart.”  
 zu es brechen Pascha der und Rath der sagen nein nicht soll brechen

— „e masí t désin e m u ñáll prèp, mosnèj bēs  
 und nachdem dass sterbe und würde auferstehen wieder dann Versprechen  
 nuk k̄a m̄a? — „no, athér k̄a marúe bēsa.” — „e prā  
 nicht hat mehr nein dann hat geendigt Versprechen das und daher  
 155 úne ñitěš po diftój, per t đáll t em nuk kam diftúe,  
 ich jetzt gewiss sage für Leben mein nicht habe gesagt  
 úne kam dek e u ñalla prèp e po kaldzój ěi : úne  
 ich habe gestorben und wurde anferweckt wieder und gewiss sage dass ich  
 jam i vllaj i pašs, se ky ěósja nuk ášt, por i  
 bin Bruder der dér Pascha des denn dieser Unbärtig der nicht ist aber ihm  
 kam pas dhan bēsen, mos me kaldzúe per t đáll”,  
 habe gehabt gegeben Versprechen das nicht zu erzählen für Leben  
 e i kaldzój vakijāden, si i k̄a b̄a rrugs tuj ardh.  
 und ihm erzählte Begebenheit die wie ihm hat gethan Weg des kommend  
 160 athér páša u b̄a n ěéf fort, e mūr n nryk ket  
 da Pascha der wurde in Freude sehr ihn nahm an Hals diesen  
 djálin e b̄ani zjafét t madh, e porostí ůi furr t  
 Knaben den und machte Gastmal groß und befahl einen Backofen  
 nnézun e ket ěósen e štíni mrènn n furr đáll e  
 angezündet und diesen Unbärtig den ihn warf hinein in Backofen lebend und  
 múe đā nuk m dhan.  
 mir etwas nicht mir gaben.

e

C

K̄a ken űi grúe plāk e kište pas űi djal, por  
 hat gewesen eine Fran alt und hatte gehabt einen Knaben aber  
 aj djáli íšte tevećél. kjo e áma íšte fukarā, tjetr t  
 jener Knabe der war dumm diese Mutter die war arm ander  
 mir s kište, veśé tírte pěj linit, per me jetúe  
 Gut nicht hatte bloß dass spann Fäden Flachses um zu leben  
 đáll. űi dit i thot i b̄iri: „nān, po škoj e i šes  
 lebendig einen Tag ihr sagt Sohn der Mutter nun gehe und sie verkaufe  
 5 úne pěj sot.” — „áni, hajt, b̄irō, šit pěj e blej  
 ich Fäden die heute es sei gehe Sohn verkaufe Fäden die und kaufe  
 buk.” — škoj ky djáli me šit pěj edhé i šiti tre  
 Brot gieng dieser Knabe der zu verkaufen Fäden die und sie verkaufte drei  
 kacilla. tuj škúe me blē buk, has dō džagajdūr tuj myt  
 Kazill gehend zu kaufen Brot trifft einige Landstreicher tödtend  
 űi ěen. i thot ky djáli: „amán, mos e mýtni, se  
 einen Hund ihnen sagt dieser Knabe der Erbarmen nicht ihn tödtet denn  
 ášt đynáh.” — „hajt moré i mārř!” i thon kto džagajdūr.  
 ist Sünde geh o nārrisch ihm sagen diese Landstreicher die  
 10 i thot ky: „ā m a šitni múe?” — kto thon: „po, po,  
 ihnen sagt dieser ob mir ihn verkauft mir diese sagen ja ja

- t a šésim." — „e sã lypni m te?" — kto thon: „dy  
 dir ihn verkaufen und wieviel verlangt für ihn diese sagen zwei  
 kacilla e đys." — „áni, mir!" j a dha dy kacilla e  
 Kazill und halb es sei gut ihnen sie gab zwei Kazill und  
 đys, e đys kacillit e bléu muškni per éen. škõn n  
 halb und halb Kazill sie kaufte Leber für Hund geht in  
 špi te e áma, i thot: „nãn, kam blē ñi éen." e áma  
 Hans zu Mutter die ihr sagt Mutter habe gekauft einen Hund Mutter die  
 15 i thot: „t rraft pika, bir, ška m dúhet éeni múe?"  
 ihm sagt dich treffe Schlag der Sohn was mir brancht Hund der mir  
 e škréta áma mūr fúrken me tjerr prèp. marój s tjérrunit,  
 arm die Mutter die nahm Spinrocken den zu spinnen wieder endigte Spinnen des  
 õdn prèp djálin me i šit pêjt. i šiti pêjt. prèp  
 schickt wieder Sohn den nm zu sie verkaufen Fäden die sie verkaufte Fäden die wieder  
 has tuj myt ñi mic, edhé ket mic e bléu porsí éevin,  
 trifft tödtend eine Katze auch diese Katze sie kaufte wie Hund den  
 edhé i bléu mics pešk. škõn te e áma, i thot: „nãn,  
 und ihr kaufte Katze der Fisch geht zu Mutter die ihr sagt Mutter  
 20 kam blē mic." i thot e áma: „mica t hángt vešt,  
 habe gekauft Katze ihm sagt Mutter die Katze die dir möge fressen Ohren die  
 bírõ, se na s kéna čã hãm vet, jo me i dhan  
 Sohn denn wir nicht haben was essen [wir] selbst nicht um zu ihr geben  
 mics me hangr." — fillój prèp me tjerr, marój s tjérrunit,  
 Katze der zu fressen begann wieder zu spinnen endigte Spinnen des  
 škõn prèp ky djáli, i šiti. prèp has tuj myt ñi gamár.  
 geht wieder dieser Knabe der sie verkaufte wieder trifft tödtend einen Esel  
 i thot ky djáli: „mos e mýtni e m a šitni múe  
 ihnen sagt dieser Knabe der nicht ihn tödtet und mir ihn verkauft mir  
 25 at gamár." edhé kto s e mýtne, e bléu ky djáli  
 enen Esel und diese nicht ihn tödteten ihn kaufte dieser Knabe der  
 pèsdhét páre e dbet páre i bléu kãšt e škoj n špi  
 fünfzig Parã und sehn Parã ihm kaufte Spreu und gieng in Haus  
 máje gamárit. e áma prite, 'se po i vjen búka, e  
 Spitze Esel des Mutter die wartete dass gewiss ihr kommt Brot das ihn  
 šef e áma ne gamár. i thot djáli s ams: „kam blē  
 steht Mutter die auf Esel ihr sagt Knabe der Mutter der habe gekauft  
 gamár." e áma e škret fáte fik únit, tūr me t  
 Esel Mutter die arm war entkräftet Hungers [abl.] spann mit  
 30 špejt prèp lij edhé škoj vet e i šiti.  
 Schnelle wieder Flachs nnd gieng selbst und sie verkaufte.  
 i biri škoj per drũ me gamár; si préu drũt,  
 Sohn der gieng um Holz mit Esel wie hatte geschlitten Holz das  
 nnarkój gamárin e, tuj ardh n špi, po u díete ñi báhče.  
 belad Esel den und kommend in Haus nun brannte ein Garten  
 nálet ky djáli e šikjón e kíšte nuěj ñi đarpen máje  
 bleibt stehen dieser Knabe der nnd schaut zu und hatte gegessen eine Schlange Spitze

- 35 **ni** fikut e s kište, kah me ik. i thot ky đárpní:  
 eines Feigenbaumes und nicht hatte wo zu entkommen ihm sagt diese Schlange die  
**m** pšto i bîri i nîrit prej kti zjérmit." ky i thot:  
 mich befreie Sohn der dár Mensch des von dieses Feuer des dieser ihr sagt  
**ti** jê đárpen e m hã e nuk t dzã bês." đárpní  
 dn bist Schlange nnd mich frisst und nicht dir selbe Vertrauen Schlange die  
 i thot: „ne m pštoš prej kti zjérmit, úne kam me  
 ihm sagt wenn mich befreitest von dieses Feuer des ich habe zu  
 t éitun éirák." edhé ky djáli hini mrènn n báhçe e  
 dich gestalten glücklich und dieser Knabe der gelangte hinein in Garten und  
 dzūr đárpnin. si e dzūr, i thot đárpní: „éja me múe  
 zog heraus Schlange die wie sie hatte gezogen ihm sagt Schlange die komme mit mich  
 40 e t škojm te špélla, se atjé kam nãnen t éme edhé  
 und dass gehen [wir] zu Höhle die denn dort habe Mutter die meine und  
 vllãznit." škõn ky me te, i thot đárpní rruks tuj škúe:  
 Brüder die geht dieser mit sie ihm sagt Schlange die Weg des gebend  
 „tjetr đã mos i merr nãns por mbýrin, éi kã nnen  
 ander etwas nicht ihr nimm Mutter der außer Siegel das welches hat unter  
 gjúh." — mritne te špélla, i del e áma đárpnit perpãra,  
 Zunge gelangen zu Höhle die ihnen geht Mutter die Schlange der entgegen  
 me e hangr ket djálin, e đárpní i thret s ams:  
 um zu ihn fressen diesen Knaben den und Schlange die ihr ruft Mutter der  
 45 „nãn, mos e prek ket djálin, se ky m pštoj prej  
 Mutter nicht ihn berühre diesen Knaben den denn dieser mich befreie von  
 zjérmit." edhé nuk e préku. i thot đárpní: „nãn, nep  
 Fener des nnd nicht ihn berühre ihr sagt Schlange die Mutter gib  
 i nnoj senn kti, éi m kã pštúe prej zjérmit." i  
 ihm irgend eine Sache diesem der mich hat befreit von Fener des ihm  
 thot: „ška dô prej méjet?" djáli thot: „tjetr đã nuk  
 sagt was willst von meiner Knabe der sagt ander etwas nicht  
 dúe, por ñat mhyr, éi kē nnen gjúh." edhé kjo j  
 will außer jenes Siegel welches hast unter Zunge nnd diese ihm  
 50 a dha e i thot: „ška t i lypš kti mhyr, kã me  
 es gab und ihm sagt was dass ihm abverlangt diesem Siegel hat zu  
 t ardh, por mos e tret." škoj djáli n špi, i thot  
 dir kommen aber nicht es verliere gieng Knabe der in Haus ihr sagt  
 s ams: „nãn, éja, hã buk." — „s kēna kúrdã, bírõ,  
 Mutter der Mutter komm iss Brot nicht haben [wir] gar nichts Sohn  
 ška me hangr." — hájde, hájde, se sófra ášt tuj m  
 was würden essen komm komm denn Tisch der ist mir  
 ardh me ñi mî t míra." — škõn e áma per séri  
 kommend mit ein tausend Güter geht Mutter die aus Neugierde  
 55 me pã: „palé, č fãr sófret kã ky, éi m thret?"  
 zu sehen oho welche Gattung Tisches hat dieser dass mich ruft  
 i thot mhyrit: „mhyr, m a bjer ñi sofr me đith  
 ihm sagt Siegel dem Siegel mir ihn bringe einen Tisch mit alle

fār dellš," e i erdh mejhér. masi hángrne buk, i  
Gattung; Spelsen (gen.) und ihm kam sogleich nachdem hatten gegessen Brot ihr  
thot djáli s ams: „dúe me marr t bín e mrétit.“  
sagt Knabe der Mutter der will nehmen Tochter die die Sultan des  
i thot s ams: „hajt e thuj te mréti: djáli  
ihr sagt Mutter der geh und sage zu Sultan der Sohn der  
60j em lyp vájzen t áne.“ škõn e áma te  
mein verlangt Mädchen das deine geht Mutter die zu  
mréti e i thot: „djáli j em dõ vájzen t áne  
Sultan der und ihm sagt Sohn der mein will Mädchen das deine  
per grúe.“ i óet dževáp mréti: „kūr t a bájñ sarájñ  
zu Frau ihr gibt Antwort Sultan der wann dass ihn mache Palast den  
mâ t mir se t émin, athér e merr vájzen t éme.“  
mehr gut als meinigen dann es nimm Mädchen das meine  
škõn e áma n špi, i kaldzõn t birit: „kâ than mréti:  
geht Mutter die in Hans ihm erzählt Sohn dem hat gesagt Sultan der  
65 kūr t a bájš sarájñ mâ t mir se t émin, athér  
wann dass ihn machest Palast den mehr gut als meinigen dann  
t a nap vájzen.“ ky djáli i thot mhýrit: „dúe ñi  
dir es gebe Mädchen das dieser Knabe der ihm sagt Siegel dem will einen  
sarájñ mâ t mir se t mrétit.“ j u bâ mejhér edhé  
Palast mehr gut als den Sultan des ihm sich machte sogleich noch  
mâ i mir se i mrétit. škõn prèp e lyp vájzen, i  
mehr gut als der Sultan des geht wieder und verlangt Mädchen das ihm  
thot: „djáli sarájñ e goditi, tèš dõ vájzen.“ i thon  
sagt Knabe der Palast den ihm verfertigte Jetzt will Mädchen das ihr sagt  
70 prèp: „dúhet me bâ rrúgen, t ðith štrúe me rrása  
wieder ist notwendig zu machen Weg den ganz gepflastert mit Platten  
sérmit, č fillõn te saráj mrétit e déri te saráj j uj;  
Silbers welcher beginnt bei Palast Sultan des und bis zu Palast euer  
athér e merr vájzen.“ i kaldzõn e áma t birit: „ñikét  
dann es nimm Mädchen das ihm erzählt Mutter die Sohn dem diese  
dževáp m dhan, me godit rrúgen me rrása sérmit.“  
Antwort mir gaben zu verfertigen Weg den mit Platten Silbers  
ky djáli i thot mhýrit: „mhýr, dúe rrúgen štrúe me  
dieser Knabe der ihm sagt Siegel dem Siegel will Weg den gepflastert mit  
75 rrása sérmit,“ edhé rrúga u godit. škoj te mréti. „dúe  
Platten Silbers und Weg der wurde fertig gieng zu Sultan der will  
vájzen,“ i thot pláka. prèp i thon: „kūr t a bájñ  
Mädchen das ihm sagt Alte die wieder ihr sagen wann dass sie (acc.) mache  
takámin e špis mâ t mir se t mrétit, j a nápin  
Möblierung die die Haus des mehr gut als die Sultan des ihm es geben (wir)  
vájzen.“ edhé takámin e báni. i čõn fjal mréti: „dúe  
Mädchen das auch Möblierung die sie machte ihm schlecht Wort Sultan dem will  
vájzen, se t tãñ i kam bâ hazr.“ čõn mréti e  
Mädchen das denn ganz sie habe gemacht fertig schlecht Sultan der und

- 80 šikjón, t ðith takamile išin bâ edhé mréti j a dha  
 schaut alle Möbel waren gemacht und Sultau der ihm es gab  
 vājzen. — kūr mas disā ditā j a vodh nūsja mhýrin.  
 Mädchen das als nach einiger Tage ihm es stahl Frau die Siegel das  
 e merr ket mhyr nūsja e i thot: „mhyr, m čit  
 es nimmt dieses Siegel Frau die und ihm sagt Siegel mich bringe  
 annėj dētín e zī e len e kte n ksoll, si kā ken  
 jenseits Meer das schwarz und lass ihn diesen in Hütte wie hat gewesen  
 perpāra.” edhé kjo dūl m at ān mejhér me ðith mhyr  
 früher und diese gieng auf jenes Ufer sogleich mit sammt Siege
- 85 e ky met n ksoll. kerkó aunnėj, kerkó ktej, kerkúnn  
 und dieser blieb in Hütte suche dort suche da nirgends  
 dĕrmán s dĕt; i thot céni e mīca: „po škojm e  
 Hilfe nicht fand ihm sagt Hund der und Katze die nun gehen (wir) und  
 t a dĕjm na.” — „áni, mir, škóni,” i thot.  
 dir es fuden wir es sei gut gehet ihnen sagt.
- škūne mīca e céni, dūlne dētín e zī, mīca i  
 giengen Katze die und Hund der überschriften Meer das schwarz Katze die ihm  
 hýpi cénit e dūlne m at ān. tuj škúe tek annėj, i  
 stieg auf Hund dem und kamen hinüber auf jenes Ufer gehend bis dorthin sie
- 90 dzū náta n rrug e u nalūne me fjet m ňi špi.  
 ergriff Nacht die in Weg und blieben stehen zu schlafen in ein Haus  
 hine mrènn mīca e céni. kūr ňatý prej mjesnátet po  
 gelangten hinein Katze die und Hund der als dort um Mitternacht (gen.) nun  
 nnīn mīca ňi žurm miš e škōn e prigjón mas pĕrdjet.  
 hört Katze die ein Geräusch Mäuse (gen.) und geht und spät hinter Vorhanges  
 e atý po íšte darsm miš e po u martóte i pāri  
 und dort gewiss war Hochzeit Mäuse (gen.) und gewiss heiratete Erste die  
 mīve, e ňathér, čí mrīni nūsja mīnit n od, hīn edhé  
 Mäuse der und da dass kam hinein Braut die Maus der in Zimmer tritt auch
- 95 mīca mrènn e mīt u frigūne. i thot mīca: „mos  
 Katze die hinein und Mäuse die erschrecken ihnen sagt Katze die nicht  
 u frigóni, se nuk po ju perkás, por dúe me m dĕt  
 erschrecket denn nicht gewiss euch berdhre aber verlange nm zu mir finden  
 ňikét mhyr e, mos mújši me m a dĕt, úne ju hā  
 dieses Siegel und wenn nicht könnten mir es finden ich euch fresse  
 nūsen.” u čūne mīt me t špejt, tuj kerkúe annėj e  
 Braut die sich erhoben Mäuse die mit Schnelle suchend dort und  
 ktej, dĕri sā e dĕtne até t bīn e mrĕtít fjet, por  
 da bis dass sie (acc.) fanden jene Tochter die die Sultan des eingeschlafen aber
- 100 kjo e kište mšch ne bir t hūnns mhýrin e íšte  
 diese es hatte verborgen in Loch das Nase der Siegel das und war  
 zōr me j a dzjer. ška bāni ňĕni mī? vojť e i  
 schwierig um zu ihr es ziehen was machte eine Maus gieng und ihr  
 štīni bištín n hūnn e i gidzilój hūnnen e kjo u teš,  
 steckte Schwefel den in Nase und ihr kitzelte Nase die und diese nieate

- e i dūl mhýri prej hūnnet e j a bāne teslim mīt  
 und ihr kam heraus Siegel das aus Nase [abl.] und ihr es übergaben Mäuse die  
 mīcs. u nis mīca e éení me dal dētín, i hýpi  
 Katze der brach auf Katze die und Hund der zu überschreiten Meer das ihm stieg auf  
 105 mīca éení. sā škūne n mjedís dētít, i thot éení:  
 Katze die Hund dem wie gingen in Mitte Meer des ihr sagt Hund der  
 „dúe me pas úne mhýrin.“ mīca i thot: „s t a  
 will haben ich Siegel das Katze die ihm sagt nicht dir es  
 nap.“ — fillūne me bā šamát bašk. tuj bā šamát, i rā  
 gebe begannen zu machen Streit zusammen machend Streit ihnen sei  
 mhýri n dēt. si dūlne dētín, u nal mīca n breg t  
 Siegel das in Meer wie überschritten Meer das blieb stehen Katze die in Ufer das  
 dētít atý dūl ňi pešk i vogl, e mīca e kápi at  
 Meer des dort kam heraus ein Fisch klein und Katze die ihm flog diesen  
 110 pešk e dēt mhýrin mrènn ne pešk, e mūr, e škoj,  
 Fisch und fand Siegel das drinnen in Fisch es nahm und ging  
 e j a dha zotnīs vet. e mūr aj djáli mhýrin  
 und ihr es gab Herrschaft der ihr es nahm jener Knabe der Siegel das  
 e i thot: „mhýr, m a bjer sarájn t em me dīth  
 und ihm sagt Siegel mir ihn bringe Palaat den mein mit sammt  
 takám e grúen m a len m at ān dētít.  
 Möbel und Frau die mir sie lasse an jene Seite Meer des.

Pralla ne leš  
 Märchen das in Wolle

- 115 šnedja prej neš.  
 Gesundheit die für unser. [abl.]

4

d

1. mâ mir kuć ňihér, se zI dīthhér.  
 mehr gut roth einmal als schwarz jedesmal
2. zāni i gamárit n veš Tynzót nuk škön.  
 Stimme die die Esel des in Ohren Gottes [die unser Herrn] nicht geht
3. ku t hāš búken, mos permýs kúpen.  
 wo dass esset Brot das nicht stürze um Becher den
4. ku s kē vū, mos prek.  
 wo nicht haat gelegt nicht berühre
5. mos pač bordže, hīn éfil.  
 wenn nicht hättest Schulden trittst ein Bürge
6. aj éi dān, rri i čām.  
 jener welcher theilt bleibt zerbrochen
7. durúsi, šelbúsi.  
 Geduldig der Befreit der
8. káli, éi nnjéret, e grúja, éi kjan, mos i dzen bēs.  
 Pferd das welches schwitzt und Frau die welche weint nicht ihnen miss bei Glauben.
9. i būti then t fōrtin.  
 Schwach der zerbricht Stark den.

10. lisi me ñi t ráme s kpútet.  
Eiche die mit einen Schlag nicht wird gespalten
11. kálit mir što i tađžin.  
Pferd dem gut vermehre ihm Futter das
12. mos šikjó mī védi, por šikjó nnen védi.  
nicht schau über [dich] selbst sondern schau unter [dich] selbst
13. ñi nīri, cí s kā dā, s kā as menn.  
ein Mensch der nicht hat etwas nicht hat auch nicht Geist
14. má mir ñi kojšī, se ñi vllazni.  
mehr gut eine Nachbarschaft als eine Bruderschaft
15. gūr gūr goditet kalája,  
Stein Stein wird gemacht Festung die  
fjal fjal dzèhet sefđája,  
Wort Wort wird gefasst Liebe die
16. éeni, cí leh, nuk há.  
Hund der welcher bellt nicht beißt
17. má mir ñi voe sot, se i pul nesr.  
mehr gut ein Ei heute als ein Huhn morgen
18. bordžlīs keć merr i dñin pā edh.  
Schuldner dem schlecht nimm ihm Ziege die ohne Zicklein
19. fjalá t móćmit dō majt menn.  
Worte Alt des soll halten Sinn
20. s u pennóva, se s fóla, por se fóla.  
nicht bereute [ich] dass nicht sprach [ich] sondern dass sprach [ich]
21. ñi insān, cí dō me fol nnoj fjal, vñn me perđi  
ein Mensch welcher will sprechen irgend ein Wort ist gut zu schlucken  
fjalén trihér, mosnnéj me e ćit prej gōjet.  
Wort das dreimal dann zu es loslassen aus Mund [abl.]
22. edhé pýlla j a dha bštin spats, por u sūll spáta  
auch Wald der ihr ihn gab Schaft den Axt der aber sich wandte Axt die  
e préu t tñn pýllen mār.  
und schnitt ganz Wald den vollständig
23. gjuha pā ašt then krýet me rrašt.  
Zunge die ohne Knochen zerbricht Kopf den mit Schädel
24. ñi gūr s bñn mūr.  
ein Stein nicht macht Maner
25. ñēna dōr lān tjetren, t dýja lajn fáćet.  
eine die Hand wäscht andere die beide die waschen Wangen die
26. pēms mir rri i nnen te, mos i marrš kókrat,  
Baum dem gut bleibe ihm unter ihm wenn nicht ihm nähmest Früchte die  
híjen j a merr, se j a merr.  
Schatten den ihm ihn nimm dass ihm ihn nimm
27. mos šikjó éymen e hállkut, por šikjó trān t ann.  
nicht schau an Haar das das Volk des sondern schau an Balken den deinen
28. nep me ñēu e merr me t dýja.  
gib mit ein und nimm mit zwei die



29. bān e n dēt, se e dēn n kryp.  
 mach es in Meer denn es findest in Salz
30. ška nill zóglā, e óet vĕra.  
 was ruft Jung das es bring hervor Sommer der
31. si t bīn lódra, dúhet me keye.  
 wie dass schlage Trommel die ist nothwendig zu tanzen
32. e nep ňi páre, me hī n válle,  
 sie gibst eine Pará zu gelangen in Tanz
- por nep ňi éinn e s munn dalš.  
 aber gibst ein hundert und nicht kann (dass) herausgehst
33. masí s kē pūla, „iš“ mos bān.  
 nachdem nicht hast Hühner „isch“ nicht mache
34. si t kēš hápin, lāo vrápin.  
 wie dass habest Schritt den lass Lauf den
35. mīku i mir dĕra džehnĕtit.  
 Freund der gut Thür die Paradies des
36. si t kēš hállin, éit fállin.  
 wie dass habest Kraft die gib heraus Weissagung die
37. fukarās i škōn dĕvja per ňi páre.  
 Arm dem ihm geht Kameel das für ein Pará
38. katūnni, éi dúket, kolláuz nuk dō.  
 Dorf das welches sich zeigt Wegführer nicht brauch
39. újku ne nnroft ěymen, se vésin nuk e nnrōn.  
 Wolf der wenn veränderte Haar das denn Gewohnheit die nicht sie ändert
40. ěūne újkun me bā bē  
 schickten Wolf den zu machen Schwur
- per mos me hangr kĭja mā;  
 um nicht zu fressen Lämmer mehr
- tuj bā bē i škoj gōja : „kĭńúz, kĭńúz.“  
 machend Schwur ihm gieng Mund der Lämmlein Lämmlein
41. fol i šum e jep i pák,  
 versprich ihm viel und gib ihm wenig
- i ep tedžeren pā kapák,  
 ihm gib Kasserole die ohne Deckel
- ep kusĭn pā sadžák.  
 gib Hängkessel den ohne Dreifuß.
42. s bān dobī me nnez ěrin mrāpa, por dō nnez  
 nicht macht Nutzen zu zünden Kerze die rückwärts sondern soll zünden
- perpāra, ne dō me pā drit.  
 vorne wenn willst sehen klar
43. ška i bān niri védit, dyrńāja m u ěúe, s  
 was ihm thut Mensch der selbst [dal.] Welt die wenn sich erhöbe nicht
- múnnet me j a bā.  
 kann ihm es thun
44. dy šerĕi me ňi dōr s máhen.  
 zwei Wassermelonen mit eine Hand nicht sich halten

45. kašáta mádhe t dzen fýtin.  
Blasen der groß dir einnimmt Kehle die
46. bórdži vōn gazmón t zōn.  
Schuld die spät erfreut Herrn den
47. nīri péktaš e špírti vépraš.  
Mann der Kleider [gen.] und Geist der Werke [gen.]
48. mos t punóft vrápi, por báfti.  
nicht dich möge bearbeiten Schnelle die sondern Glück das
49. grúja fisit e drúja lísit s kā t pagūm.  
Frau die vornehmer Gehurt und Holz das Eiche [gen. unv.] nicht hat Zahlung
50. insāni āšt mā i fōrt se gūri.  
Mensch der ist mehr stark als Fels der
51. rrēna āšt bylméti fukarās.  
Lüge die ist Milchpelse die Arm des
52. cōpa n nōr šóčit dúket e mádhe.  
Stück das in Hand Gefährte des scheint gross. —
53. masí s kē piš n špi,  
nachdem nicht hast Kienholz in Haus  
mos čo círi n džamī  
nicht schlecke Kerze in Moschee.
-

## II. Grammatisches.

### Transscription.

Der Zweck dieser Abhandlung ist ein eminent praktischer in dem Sinne, dass auch diejenigen, die sich mit dem Albanischen nicht eingehend zu beschäftigen gedenken, sich mit Hilfe derselben doch eine einigermaßen klare Idee von dieser Sprache oder vielmehr von einem Dialecte derselben machen können. Andererseits musste ich auch alles nicht absolut Notwendige unterlassen, wodurch der ohnehin schwierige Satz noch mehr erschwert würde. Um diesen beiden Forderungen Rechnung zu tragen, trachtete ich die Transscription so einfach als möglich zu gestalten. Deshalb wich ich jeder Mischung mit fremden Alphabeten aus und beschränkte mich auf das lateinische, wobei ich allerdings nicht umbin konnte, durch diakritische Zeichen den mannigfaltigen Lauten des Albanischen gerecht zu werden. Aber auch hier hütete ich mich, etwa eigene Zeichen zu erfinden, sondern entnahm dieselben andern Sprachen, wobei die Geltung dieselbe blieb und nur hie und da die durch gleiche Zeichen ausgedrückten Laute der beiden Sprachen sich nicht vollständig decken.

Vocale. Eigene Zeichen gibt es nur für den Laut *ü* und *ö*, und zwar *y* für den ersten, *oe* für den andern. In der Bezeichnung der Quantität gieng ich mit großer Vorsicht vor, da ich nur auf einen einzigen Gewährsmann angewiesen war. Ich bezeichnete, und zwar in der gewöhnlichen Weise mittels — und ~, die Länge und Kürze bloß dann, wenn sie mir über alle Zweifel erhaben schienen, die letztere besonders dann, wenn damit ein formaler Unterschied verbunden war. Die nasalen Vocale erhielten das Zeichen *^*, ein unzweifelhaft offenes *e* bezeichnet ein *\*. Was nun die Betonung betrifft, so erhielten die betonten Vocale zwei- oder mehrsilbiger Wörter den *˘*, jene Wörter ausgenommen, die einen langen Vocal besitzen. In denselben konnte die typographisch schwierige Verbindung beider Zeichen um so leichter wegfallen, als in der Regel der lange Vocal eines mehrsilbigen Wortes zugleich auch der betonte ist. Derselben Verbindung zweier Zeichen bin ich auch bei den Zeichen der Kürze und der Nasalität aus dem Weg gegangen, und diese Zeichen gelten daher zugleich als Tonzeichen. Wo eine Ausnahme von diesen Regeln

vorkommt, ist dies mittels eines über den betonten Vocal gesetzten Acuts ersichtlich gemacht worden.

Consonanten. Zunächst ist zu merken, dass *g* und *k* immer den harten, gutturalen Laut haben; *č* ist das böhmische Zeichen für tsch, *č* = ein dünneres *č*, wie das poln. *ć*, *ž* das böhmische Zeichen für franz. *j*, desgleichen *š* für den Laut sch, *dž* = ital. *gi* in *giorno*, *ň* das böhmische Zeichen für span. *ñ*, franz. *gn*, *d'* das böhmische Zeichen für ung. *gy*. Hier decken sich jedoch die Laute nicht vollständig, der alb. Laut ist eher das poln. *dź*, wie ich anfangs den Laut transscribiert habe und der in den südslavischen Sprachen vorkommende Laut. Es sind in diesem Laute zwei Elemente vorhanden, von denen, sogar in einem und demselben Worte, bald das eine, bald das andere mehr hervortritt. *dh* bezeichnet den Laut des gr. *δ*, *th* den des gr. *θ*; *ll* ein hartes, dem poln. *ł* entsprechendes, ebenso *rr* ein hartes, stark rasselndes *r*.

Die anderen Verdoppelungen von Consonanten, so: *nn*, *mm*, auch im Anlaute, bezeichnen ein längeres Verweilen auf diesen Consonanten, welches auch etymologisch dadurch begründet ist, dass im Süden an deren Stelle zwei verschiedene Consonanten vorkommen, die in Folge einer nach vorwärts wirkenden Assimilation zu *nn*, *mm* geworden sind, so entsteht *nn* aus *nt*, *nd*, *mm* aus *mb*. Uebrigens will es mir scheinen, als ob die jetzige Sprache die Neigung hätte, die Aussprache dieser Doppelconsonanten zu erleichtern und sie zu vereinfachen.

## Formenlehre.

Ich bemerke, dass das Folgende eine Zusammenstellung jener grammatischen Thatsachen ist, welche aus unsern Texten belegt werden können; eine vollständige Grammatik des Albanischen, oder auch nur die des gegischen Dialectes zu liefern, war mir schon des beschränkten Raumes wegen unmöglich, abgesehen davon, dass ich eine solche Arbeit nie und nimmer unternehmen könnte, bevor ich mich nicht längere Zeit inmitten des albanischen Volkes aufgehalten habe. Die Unmöglichkeit, etwas Vollständiges zu liefern, bringt es auch mit sich, dass ich etwaige Bemerkungen über die Syntax einzelner Redetheile nicht für sich behandelte, sondern immer den diesbezüglichen Capiteln der Formenlehre hinzufügte.

## Artikel. Substantiv.

1. Im Albanischen unterscheidet man einen doppelten Artikel, je nachdem derselbe dem von ihm bestimmten Worte vorangeht oder nachfolgt. Die Declination derselben ist folgende:

I. Postposit.				II. Praeposit.	
	Fem.	Masc.		Masc.	Fem.
Sg. N.	— <i>a</i>	— <i>i</i>	— <i>u</i>	<i>i</i>	<i>e</i>
G. D. Abl.	— <i>s</i> , — <i>es</i>	— <i>it</i>	— <i>ut</i>	<i>t</i> (s Fem.)	
Ac.	— <i>n</i> , — <i>en</i>	— <i>in</i>	— <i>un</i>	<i>e</i>	
Pl. N. Ac.		— <i>t</i>		<i>e</i>	
G. Abl.		— <i>vet</i> , (auch — <i>ve</i> )		<i>t</i>	
D.		— <i>ve</i>		<i>t</i>	

2. Diejenigen Substantive, an welche die Endungen des postposit. Artikels gefügt werden, kann man als bestimmte bezeichnen. Das Gegentheil davon ist das unbestimmte Subst., welches im N. Ac. Sg. den reinen Stamm aufweist, im G. Abl. der Fem. ein —*et* annimmt, während die Masc. dieselbe Gestalt haben, wie in der bestimmten Form, also —*it*, —*ut*. Der Plural N. Ac. ist der bestimmten Form gleich, von welcher jedoch das —*t* wegfällt, G. Abl. hat ein *š*, Dat. Sg. und Pl. scheint nicht vorzukommen.

### Declination der Substantive.

1. Wir unterscheiden drei Declinationen und zwar nach der Form des bestimmten Artikels, eine feminine (darnach auch einige Masc.) und zwei masculine.

2. Bevor wir uns auf eine Aufzählung der in unsern Texten belegten Formen einlassen, wollen wir diejenigen Lautregeln anführen, welche sich besonders bei der I. Declination der Subst. geltend machen:

- a) Auslautendes unbetontes *e* wird vor dem *a* des Artikels zu *j*: *éóse* — *éóseja* b 15·17·19 etc., *dëve*—*děvja* d 37, *grúe* — *grúja* d 8·49, *núse* — *núsja* b 140, c 81·94.
- b) Die auf *a* auslautenden schieben ein *j* ein: *kalā* — *kalája* d 15<sup>a</sup>, *sefdā* — *sefdája* d 15<sup>b</sup>, *dyrñā* — *dyrñája* d 43.
- c) Ebenso schieben Oxytona auf *e* und *i* ein *j* ein: *fe* — *fėja* a 66, *džami* — *džamája* a 65, *Ščypni* — *Ščypnája* a 44·61, *Ščyptari* — *Ščyptarája* a 66, *špi* — *špája* b 130, *trimni* — *trimnája* a 62.
- d) Ein solches *j* kommt mitunter auch bei consonantischem Auslaut vor: *šnnédja* c 115 von *šnnet* (wobei sich *t* zu *d* erweicht).

3. Im Pl. kommt es besonders auf den Vocal an, der zwischen den Stamm und die eigentlichen Endungen eingeschoben wird, in der I. Decl. ist dies ein *a*, in der II. am häufigsten ein *e*, mitunter auch ein *a*, daher hier zwei Paradigmen nothwendig sind, in der III. endlich entweder gar keiner oder ein *e*.

4. Die Unregelmäßigkeiten in der Bildung des Pl. und in der Declin. überhaupt werden weiter unten, soweit sie auf unsere Texte Bezug haben, angeführt werden, jetzt vor allem werden sämtliche

Casus, der bestimmten sowol als auch der unbestimmten Form, aus unsern Texten belegt:

I. Declin. a) Unbest. Form. Sg. Nom. *báhče* c 32 *bēs* a 25, *buk* a 45, *čérðhe* b 61, *darsm* c 93, *dór* d 25, *drít* a 46 *et* b 20, *fjal* d 15<sup>b</sup>, *fukarā* c 2, *fūš* a 23, *grúe* a 53, b 1, c 1, *hodž* a 33, *kojši* d 14, *kulšédř* b 36, *menn* d 19, *nān* a 54, *nnēr* a 47, *pīš* a 46, *plāk* c 1, *pul* d 17, *pun* b 145, *tok* a 69, *vllaznī* d 14, *voe* d 17, *zój* a 3 — G. Abl.: *ānet* b 74·76, *grīmet* b 64, *pěrdjet* c 92, *sófret* c 55, *štāset* b 33, *trimnčset* a 56 — *gōjet* d 21, *hūnnet* c 103, *mjesnātet* c 91 — Ac. a) allein: *bē* d 40<sup>a,c</sup>, *begati* a 5, *bēs* b 10, c 36, d 8, *buk* b 137; c 6·7·52·57, *dīn* a 29, *dít* c 4, *dobi* d 42, *dū* a 7 etc., *fāce* a 60, *fār* a 56, *fjal* a 22, b 81·111·144, c 78, d 21, *frig* b 44, *furr* b 161, *idizā* b 70·78·93, *kašt* c 26, *kov* b 21, *māje* c 27·33—34, *mārre* a 59, *menn* d 13, *mic* c 18·20, *muškni* c 13, *myhlēt* b 101, *nān* a 4·57, *nat* b 136, *pāre* d 32, *paš* b 2·3·16, *pīš* d 53, *pun* b 53·58, *pūpul* b 69·71, *rrug* b 12·14·19, *sofr* c 56, *šamāt* c 107, *šīše* b 115·120, *vap* a 68. b) nach Praeposit. *me: ān* c 84·89·113, *bēs* a 64, *bōr* a 23, *crúe* a 24, *éose* b 10, *dōr* d 44, *mōtr* a 36, *fāce* a 18·44, b 132—133, *grúe* b 136, a 36, *lūle* a 23, *špī* c 90; *n, ne: báhče* c 38, *bīr* c 100, *éose* b 12·14, *n nōr* d 52, neben *ne dōr* a 62, *džamī* d 53, *n nryk* b 160 (statt *n gryk*), *džep* b 72, *fāce* a 47, *furr* b 162, *hūnn* c 102, *kryp* d 29, *ksoll* c 83·85, *lūft* a 13, *od* c 94, *rrug* b 10, c 90, *špī* b 11, *vālle* d 32, *vōtr* a 35·46; *nnen:* *gjuh* c 43·49; *per: fāce* a 26, *grúe* c 62, *lūft* a 13, *nnēr* b 77, *pāre* d 37, *pūpul* b 118; *pā: nnēr* a 52, *rrug* b 19; *nner: menn* b 103·118; Voc. *nān* b 6 etc. — Pl. Ac. *āra* a 7, *baštīna* a 7, *pūla* d 33, *sahāna* b 83·86 — *čēta* a 28, *lūfta* a 17, *rrāsa* c 70·73·75 — *pāre* c 26, a 37, *rrēze* a 68; Gen. *věpraš* d 47, *dellš* c 57. Voc. *špāta* a 41. b) Bestimmte Form. Sg. Nom. *āma* b 7, c 27 etc., *bēsa* b 154, *bóta* a 21, *būka* c 27, *cōpa* d 52, *čósja* b 15·17·20 etc. (s. auch *ky*), *dēra* d 35, *frīga* b 88·97, *gjuhā* d 23, *gōja* d 40<sup>c</sup>, *kašāta* d 45, *kulšédra* b 39, *lódra* d 31, *mīca* c 20·86 etc., *nāta* c 90, *pāša* b 30·36 etc., *pīka* c 15, *plāka* c 76, *prālla* c 114, *pūška* a 11, *pūlla* d 22<sup>a</sup>, *rrēna* d 51, *rrūga* c 75, *sōfra* c 53, *spāta* d 22, *ščīpīja* b 64·67 etc., *špēlla* c 40·43, *vājza* b 123, *vēra* d 30, *zēmra* a 55, *zōgla* d 30; Gen.: *fukarās* d 51, *hūnns* c 100, *pašs* b 27·157 etc., *rrugs* b 19·159, c 41, *ščīypes* b 62·118, *Ščīpnīs* a 15, *špīs* c 77; D.: *ams* b 8 etc., *bordžīs* d 18, *fukarās* d 37, *mīcs* c 19·22·104, *nāns* c 42, *pašs* b 31·35 etc., *pēms* d 26, *Rumelīs* a 16, *spats* d 22, *zotnīs* c 111; Ac.: *āmen* b 6 etc., *bēsen* b 28·151·158, a 15·38, *bīn* b 46, c 58·99, *būken* d 3, *čósen* b 32·138·162, *cūmen* d 27·39, *dřidhen* a 16, *dhin* d 18, *fēn* a 29, *fjālen* d 21<sup>b</sup>, *fūrken* c 16, *gjuhēn* a 40, *grūen* c 113, *hūjen* d 26<sup>b</sup>, *hūnnen* c 102, *kulšédren* b 42, *kūpen* d 3, *kušīn* d 41<sup>c</sup>, *nānen* c 40, *nūsen* b 82·84·90·125, c 98, *pāšen* b 146, *pūllen* d 22<sup>b</sup>, *rrūgen* c 70·73·74, *Ščīpnīn* a 51, *tadžīn* d 11, *tedžēren* d 41<sup>b</sup>, *vājzen* b 98·102 etc., *vakījāden* b 159, *zotnīn* b 149; —

Pl. G. *thnéglave* b 73 etc.; Ac.: *kókrat* d 26<sup>a</sup>, *sahánat* b 87, *thnéglat* b 110 — *fáčet* d 25<sup>b</sup>, *fmit* b 68.

II. Declin. a) Unbest. Form. Sg. Nom.: *čefil* d 5, *djal* b 148, *dhân* a 14, *dárpen* b 62, c 33·36, *dýnâh* c 9, *èmen* a 25, *gûr* d 15·24, *insân* d 21, *mal* a 23, *mî* c 101, *miš* a 45, *niri* b 151, d 13, *prift* a 33, *pus* b 20·21, *sarâj* c 71, *Latîn* a 30, *ûj* b 116, 118, *zjerm* a 46; G. Abl. *fîsit* d 49, *kacillit* c 13, *lînit* c 3, *lîsit* d 49, *môtit* a 71, *sêrmit* c 71·73·75, *ûjt* b 50·124·141, — *idhnîmit* b 132·135·137, *zjêrmit* c 35·37·46·47; Dat.: *mhyr* c 50 (nach *kti*); Ac. a) allein: *âšcer* b 47, *čêf* b 130, *één* c 8·14, *éíri* d 53, *dermán* c 86, *djal* b 50·56, c 1, a 54, *dževâp* c 62·73, *èmer* b 149, *gamâr* c 23·25·29, *hajr* b 7, *hamâr* b 99·107, *kollâuz* d 38, *konóp* b 21, *krah* b 105, *lîj* c 30, *mhyr* c 49·82·97, *mûr* d 24, *nišân* b 43, *sarâj* c 67, *senn* c 47, *topûz* b 41, *trim* b 32, *ûj* b 22·24 etc., *venn* b 36, *vrep* b 57·94·95, *zjafêt* b 161, *zjerm* b 38; b) nach Praepos. *me*: *âšcer* b 52·80·105, *brez* b 22·23, *čêf* b 30, *elb* b 99·108, *gamâr* c 31, *grun* b 99·108, *lis* b 62, *mel* b 99·108, *mhyr* c 84, *rrašt* d 23, *takâm* c 113, *ûj* b 25; *n*, *ne*: *Bagdâd* b 2·16, *čêf* b 160, *dêt* c 108, d 29, *funn* b 121, *gamâr* c 28, *hî* a 2, *leš* c 114, *mejdân* b 91, *mjedîs* c 105, *šehr* b 32, *venn* b 125, *zjerm* b 70·79·104·119; *nnen*: *lis* b 61; *pâ*: *ašt* d 23, *burr* a 53, *edh* d 18, *èmen* a 52; *per*: *één* c 13, *drû* c 31, *krah* b 103, *mjedîs* b 73—74·75·133; Voc. *mhyr* c 56·74; — Pl. N. *Urîm* a 31; Ac. a) auf *e*: *bordžê* d 5, *takamile* c 80, *čâjre* b 28, *šârte* b 26; ß) auf *a*: *kacilla* c 7·12, *kîja* d 40<sup>b</sup>, *topûza* b 38 — *búrra* a 9, *lépra* b 56·59, *trîma* a 9, *γ*) ohne Voc. *džagajdûr* c 7, *pêj* c 3, *venn* a 7; — *sahât* b 110·113, *sýa* 50, b 139. Voc. *Šgyptâr* a 27·63, *trîma* a 43. Gen. *miš* c 92·93. b) Bestimmte Form. Sg. Nom.: *âšceri* b 86, *bâfti* d 48, *biri* c 4, *bórdži* d 46, *búrri* a 15, *bylméti* d 51, *ééni* c 15·86 etc., *djâlî* b 2·147 etc. (s. auch *ky*), *dilli* a 68, *durûsi* d 7, *dârpni* c 34·36 etc., *gûri* d 50, *habéri* b 42, *insâni* d 50, *kâlî* d 8, *katûnni* d 38, *lîsi* a 20, d 10, *mečlizi* b 145·152, *mhyri* c 103·108, *môtî* a 11, *mréti* c 59·61·62·64·80, *niri* d 43·47, a 35, *šâhi* b 82 etc. *Šgyptâri* a 42, *šêlbûsi* d 7, *špirti* d 47, *vrâpi* d 48; Gen. *Adžêmîti* b 47·81, *dêtîti* c 105·109·113, *džehnétîti* d 35, *dârpni* c 43, *gamârîti* c 27, d 2, *krâhîti* b 69, *mréti* c 58·67 etc., *nirîti* a 39, c 35, *šâhîti* b 47, *Šgyptârîti* a 12·66, *šôčîti* d 52, *Zôtîti* a 72. Dat.: *birîti* c 64·72, *čénîti* c 89·105, *djâlîti* b 20·67 etc., *kâlîti* d 11, *mhyrîti* c 56·66·74, *mréti* c 78, *šâhîti* b 88·97·111·123, *šóčîti* d 52; Ac.: *berečétin* b 111, *bîštin* c 102, d 22, *éénin* c 18, *éírin* d 42, *détin* c 83 etc., *djâlîn* b 2·34 etc., *dârpnin* c 39, b 64, *élbin* b 100·109, *fallîn* d 36, *fjýtîn* d 45, *gamârin* c 32, *grûnin* b 100·108, *hállîn* d 36, *hápin* d 34, *javérîn* b 147, *klyjčîn* b 133, *krâhin* b 78, *kusûrin* b 87, *mêlin* b 101·109, *mhyrin* c 42·81 etc., *sarâjn* c 62·65 etc., *takâmin* c 77·78, *ûjn* b 84, *vrâpin* d 34, *vésin* d 39; Abl.: *dârpni* b 66, *dûmîti* a 63, *pûsîti* b 24·29, *Tivârîti* a 67, *únîti* c 29 (ohne die Praepos. *prej*). — Pl. (auch mit Vernachlässigung der Vocale *e* oder *a* vor den Endungen). Nom.: *atlit* b 91,

*džagajdürť* c 9, *hysmečárt* b 145, *mit* c 95·98·103, *robt* a 39, aber *búrrat* a 4·71; Gen. *atlive* b 89, *mive* c 94, *párve* a 38, aber *máleve* b 115·121; Ac. *pějt* c 5·6·17, *šjt* b 65·66, *vešt* c 20 aber *šóčet* a 10 und *léprat* b 56·90·94·95.

III. Declin. a) Unbest. Form. Sg. Nom. *dak* a 47, *pešk* c 109, *Turk* a 30; Gen. *fikut* c 34; Ac. *čirák* c 38, *pešk* c 19·110, *vllā* b 3·6 etc., — *n breg* b 50, c 108, *ne pešk* c 110, *per dhē* a 20·44, *pā kapāk* d 41<sup>b</sup>, *pā sadžāk* d 41<sup>c</sup>, Pl. N. *šok* b 18 aber *tyfěce* a 41; Ac. *nner šok* a 47; — b) Bestimmte Form. Sg. Nom.: *hállku* b 3, *miku* d 35, *újku* d 39, *zógu* a 12·42; Gen. *hállkut* d 27; Ac. *bajrákun* b 89·91·97, *dákun* a 40, *újkun* d 40.

5. Besondere Schwierigkeiten verursacht die Bildung des Pl., und es ist zu bedauern, dass die meisten Wörterbücher nicht, wie Hahn dies thut, bei jedem Subst. zugleich auch den Pl. desselben angeben. Soweit unsere Texte Belege liefern, bietet der Pl. zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- a) Der Pl. in seiner unbestimmten Form Nom. Ac. hat gar keine Endung, sondern ist dem Sg. gleich in: I. Decl. *arm* a 8, *dit* b 12·14·101, *ditš* Pl. Gen. b 13, c 81, *kām* b 63, a 21·58, *kiš* a 65, *pūšk* a 8·62. II. Decl. *veš* d 2.
- b) Einige Subst. haben gar keinen Pl. so: *hallk*, — *u* b 3 (verbunden mit dem Verb. im Pl.: *i thon hállku*), dann auch andere Collectiva: *trimnāja* a 62.
- c) Treten andere als die gewöhnlichen Endungen ein, so *pěktaš* d 47, Gen. Pl. unbest. von *pekt* oder *petk* nach der III.
- d) Einige bilden den Pl. durch den Ablaut des Wurzelvocals: *grúe* a 36 — *grā* a 9·49, *Škjā*—*Škjē* a 31.
- e) Andere durch Consonantenwechsel: *zog*—*zoč* b 62, *zočt* b 63·65.
- f) Andere endlich durch Ablaut, Consonantenwechsel und Endung zugleich: *lak*—*léce* a 42.
- g) Ganz unregelmäßig und nicht in bestimmte Kategorien zu bringen:
  - α) *kāl*, *i*—*kval* b 93·96, *kvalt* b 94, *kválve* b 92.
  - β) *vllā*—*vllāzen*, a 27·32·64, —*nit* c 41.
  - γ) *djal*—*djelm* b 1, a 6, *djelmt* a 4.
  - δ) *menn*—*mēt*, Gen. *měč* b 135.
  - ε) *vajz*—*vārza* a 6·49.

6. Es bleiben uns noch einzelne Bemerkungen über die Declin. einzelner Subst. übrig:

- a) Mitunter wird ein Subst. nach mehreren Decl. zugleich flectiert, so: *drā* nach II. aber auch nach I. *drúja* d 49.
- b) Zwischen den Stamm und die Endung wird ein *n* eingeschoben: *zāni* d 2 von *zā*.



- c) Ganz unregelmäßig ist *krye* b 83·86, a 2, mit dem Artikel *kryet* d 23 Ac. Sg. (dieses *t* von einigen als ein Artikel des Neutr. aufgefasst), G. D. *krēs* b 41, Pl. *kréna* (gewöhnliche Bedeutung), *kren* (figürliche Bedeutung).
- d) Einen Uebergang vom Subst. zum Adj. bildet das Wort *i zóti*, welches ursprünglich Adj. war und daher noch immer mit dem praeposit. Artikel flectiert wird, und zwar im Sg. in folgender Weise: N. *i zóti* a 12, G. D. Abl. *t zot* (vgl. *Tynzót* d 2), Ac. *t zōn* d 46, in der Bedeutung „Gott“ folgt es der II. Decl. *Zótit* a 72.

7. Der praepositive Artikel wird vor den bestimmten Gen. Sg. oder Pl. eines Subst. oder Pronom. zu dem Zwecke gesetzt, damit durch denselben das regierende Wort wiederholt werde, woraus hervorgeht, dass er in Genus und Numerus mit dem regierenden, nicht etwa mit dem regierten Nomen übereinstimmen muss. Ich habe in der Uebersetzung die Pron. demonstr. der, die, das verwendet und dieselben mittels eines Acuts als solche gekennzeichnet.

Belege, wobei ich die Gruppen von Beispielen blos durch — von einander trenne, da sich ja der jeweilige Casus immer leicht herausfinden lassen dürfte: *úne* . . . . *i vllaj i pašs* b 27·157, *i biri i nirit* c 35, *zāni i gamārit* d 2, *zōgu i Ščyptārit* a 12, *būrri i Ščyptnis* a 15 — *javérin e ti* b 147, *takāmin e špis* c 77 — *robt e nirit* a 39 — *fēja e Ščyptārit* a 66, *nūsen e pašs* b 82, *per t bīn e šāhūt* b 47, *bin e mrētīt* c 58·99, *čymen e hállkut* d 27 n *špi t pašs* b 30·142, n *breg t ňi ūjt* b 50, n *breg t detīt* c 108, *ňi pūpul t krāhīt vet* b 69, *ňi karvān t thnéglave* b 73, n *bir t hānns* c 100, *pūpul t ščyptes* b 118, n *funn t ňatjine dy máleve* b 121 — *fjāla t móčmit* d 19, *zōc t ščyptes* b 62 (vgl. *veš Tynzót* d 2).

#### Anmerkungen:

1. In dieser Weise kann auch ein früher genanntes Subst. vor einem Gen. wiederholt werden, so: *i mrētīt* c 68, *se t mrētīt* c 67·77.

2. Der Gebrauch dieses Artikels ist auch unter den oben bezeichneten Umständen nicht überall absolut nothwendig, derselbe wird daher mitunter vernachlässigt: *dēra džehnētīt* d 35, *e āma dārpnit* c 43, *bēsen t pārve* a 38, *e pāra thnéglave* b 75 etc. Besonders entfällt er auch hier wie beim Adj. und Pron. poss. nach einem Gen.

3. Vor einem nicht bestimmten Gen. wird der praepositive Artikel nicht gebraucht: *rrāsa sérmīt* c 71·75, *grūja fisīt* d 49, *drūja lisīt* d 49, *pěj līnīt* c 3, *čfārdo štāset* b 33.

8. Einige Bemerkungen über den syntaktischen Gebrauch der Casus:

1. Genitiv. a) In der nicht bestimmten Form von einem andern Subst. abhängig, bezeichnet er eine mehr oder weniger unbestimmte Menge: *žurm mīš* c 92, *darsm mīš* c 93, *fār dellš* c 57, *č fār sófret*

c 55, *ket fār trimnéset* a 56, *čfárdo štāset* b 33, *pěj línit* c 3, *rrása sérmit* c 70—71·73, *drúja lísit* d 49, *grúja fisit* d 49. b) In der bestimmten Form bezeichnet der Gen. eine Umstandsergänzung: *tuj škúe rrugs* b 19, (selbständig) b 159, c 41, *mótit* a 71. c) Bezeichnet auch den Preis: *đys kacíllit* c 13.

2. Ablativ. a) Resultat einer Handlung: *marój s tjérrunit* c 16·22.

b) Ursache: *íste fik únit* c 29.

3. Dativ. a) Bei Verben der Bewegung, um die Richtung zu bezeichnen: *i rá topúz krēs* b 41, *nuk i rē* b 75, daher auch *t rraft pika* c 15, *hijni kválve* b 92, *hijpi éénit* c 89·104—105, *nuk t dzā bēs* c 36, *mos i dzen bēs* d 8; *thīr* wird sowol mit dem Dat. als auch mit dem Ac. verbunden: (Dat.) *i thret s ams* c 44, (zweifelhaft ob mit Dat. oder Ac.): *éi m thret* c 55, *t thíršin nān* a 4. b) Der Dat. kann manchmal in analytischer Weise durch eine Praep. umschrieben werden: *thuj te mréti* c 59.

4. Accusativ. a) Ort: *filán venn* b 36, *máje gamárit* c 27, *máje ňi fikut* c 33—34. b) Zeit: *ňi dūt* c 4, *ňihér* d 1. c) Preis: *pēsdhét páre* c 26, *dhet páre* c 26, *tre kacilla* c 6—7, aber auch mit *per*: *per ňi páre* d 37. d) Bei dem Vb. *ňof* aus dem Nebensatze in den Hauptsatz proleptisch hinübergenommen: *nuk e ňófin, se kuš ášt* b 143. e) Doppelter Accus., (b 137—8), wovon der zweite praedic.: *porositi ňi furr t mnézun* b 162.

5. Vocativ. a) Beispiele desselben in der bestimmten Form: *i lúmi* ti b 3, *i bíri i nírít* c 35. b) Ein *ō* demselben angehängt: *bírō* b 7·9, c 5·21·52 neben *bīr* c 12·15.

## Adjectiv.

1. Das Adjectiv wird verschieden flectiert, je nachdem es dem Subst. vorangeht oder nachfolgt. Hier ist als allgemeine Regel festzuhalten, dass dasjenige Wort, welches dem andern vorangeht, flectiert wird, während das nachfolgende unverändert bleibt bis auf den G. D. Abl. Pl., wo auch das zweite Wort eine Endung erhalten kann. \*)

2. Hier wird aber die Sache dadurch complicierter, dass das Adject., mag es den postpositiven Artikel erhalten oder nicht, in der Regel noch den praepositiven Artikel besitzt, dessen Gestalt auch von verschiedenen Umständen abhängt. Da nun gerade dieser Gebrauch größere Schwierigkeiten aufweist, so werden wir unsere Aufmerksamkeit besonders ihm zuwenden.

3. Da sind zunächst jene Adj., welche dem Nomen vorangehen oder allein stehen, zu scheiden von denjenigen, welche dem Nomen

\*) Unter den belegbaren Formen können wir als unregelmäßig in der Declin. herausheben: *zī* c 83·88, d 1 für das Masc. und *zēz* a 26·60 für das Fem., ebenso ist zu merken, dass *madh* b 2·38 im Fem. *e madhe* heißt d 45·52.

nachfolgen. Im erstern Falle hat der praepos. Artikel im Nom. Sg. Masc. die Form *i*, Fem. *e*, sonst überall *t*, im zweiten richtet sich die Form des praepos. Artikels nach der Form des vorhergehenden Nomens, ob dasselbe nämlich die bestimmte oder die unbestimmte Form hat, und zwar lauten die Regeln wie folgt: nach einem Nom. Sg. Masc. erhält das Adj. ein *i*, nach einem Nom. Sg. Fem. ein *e*. Dasselbe *e* erhält das Adj. auch nach einem Ac. Fem. und Masc. der bestimmten Form im Sg. und nach dem Nom. Ac. Masc. und Fem. ebenfalls der bestimmten Form im Pl., sonst überall ein *t*. Belege: *e mjéra Ščypnī* a 1, *e škřeta āma* c 16 — *moré i mār* c 9 aber *moré t mjer* a 32, *mā i fōrt* d 50, *mā i nrāmi* b 95, *mā i mir* c 68, *rri i čām* d 6 — *dūket e mādhe* d 52, *mā e mīra* a 10, *met e škret* a 52, *met e vej* a 54.

#### Anmerkungen.

1. Das Wort *đith* bekommt entweder den praeposit. Artikel, oder kann ihn auch entbehren: *t đith takamīle* c 80, *t đith šócet* a 10, so auch allein *t đith* b 48, c 70, a 32·38·64, sowie auch das synonyme *tān* also *t tān* b 51·85·87, a 70, d 22 aber *me đith āšcer* b 79·105, *me đith mhyr* c 84 auch a 16. 2. Durch die Vorsetzung eines solchen Artikels kann ein auch zu einem Subst. werden, und entweder eine Sache oder eine Adjectiv Person bezeichnen, so (Person): *i pāri* c 93, *i būti* d 9 — *e pāra* b 75·77·104·105 — *t dēkunin* b 117, *t fōrtin* d 9 — *t pārt* a 69 — *t pārve* a 38; (Sachen): *t mir* c 2—3, *t mīra* a 5, c 54, *per t dāl* b 151·155·158, *me t špejt* b 39·40—41 etc.

4. Belege für die Stellung des Adj. nach dem Subst. Sg. Nom. Masc. *djāli i vogl* b 2, *mīku i mir* d 35, *nīri i huj* a 35·58, (aber *bōrdži vōn* d 46, falls nicht zu trennen ist *bōrdž i vōn*) — *ni pešk i vogl* c 109; — Fem. *e āma e škret* c 29 (aber *kašāta mādhe* d 45), *ni zoj e đān* a 3, *ni grúe e vej* b 1; Ac. Masc. (bestimmt): *djālin e madh* b 2; — Fem. (bestimmt): *dētīn e zi* c 83·88, *Ščypnīn e mjer* a 51. Belege für den Gebrauch des *t* (Ac.): *ni fjāl t āmel* a 22, *me fáce t bardh* b 133, a 18, *ni zjerm t madh* b 38, *zjafét t madh* b 161, *per fáce t zēz* a 26, *ket fáce t zēz* a 60, *ket nān t dāštun* a 57, — *me arm t bārdha* a 8, *me vārza t būkra* a 6, *me grā t dlīra* a 9, *nner lūfta t rrēpta* a 17 — *me atá sýt t būkur* a 50, *me djelm t rī* a 6.

#### Anmerkungen.

1. Nach einem Gen. oder Dat. entfällt in der Regel der praepositive Artikel vor dem Adjectiv: *bōrdžis keč* d 18, *kalit mir* d 11, *pēms mir* d 26, *nīrit huj* a 39. 2. Es scheint, dass auch nach einem bestimmten Accus. ein *t* und nicht *e* gesetzt wird, wenn der Begriff desselben allgemeiner ist: *sarāin mā t mir* c 63, *takāmin . . . mā t mir* c 77.

5. In derselben Weise wie Adjectiva können auch Verwandtschaftsnamen außer dem postposit. auch den praepos. Artikel erhalten,

so: *i bīri* c 4·31·35, *t bīrit* c 64·72, *t bīn e mrētī* c 58·99, *t bīn e šāhit* b 46, *i vllaj i pašs* b 27·157. So wird auch das häufig belegte Subst. *am* im Sing. folgendermaßen decliniert: Nom. *e āma* b 7, c 2·14·19 etc. G. D. Abl. *s ams* b 8, c 28·44·52·58. Ac. *t āmen* b 6. Die Artikel genügen hier, um den Begriff des Besitzes seitens einer dritten Person auszudrücken.

6. Derselbe Artikel wird auch bei Substant. angewendet, welche von Verben abgeleitet, als Verbalia bezeichnet werden könnten und den Begriff des Verbuns enthalten: *t pagūm* d 49, *t rāme* d 10, *s tjērrunit* c 16·22.

7. Der relative Comparativ wird durch die Vorsetzung eines *mā* vor den Positiv gebildet, und genau so wird auch der Superl. gebildet, so dass jedesmal aus dem Contexte entnommen werden muss, welche der beiden Stufen eigentlich vorliegt. Belege. Comp: *mā t mir* c 63·65·77, *mā i mir* c 68, *mā i fōrt* d 50, *mā mir* d 1·14·17 (so auch bei Adverb. *mā lērk* b 55, *mā 'nnēj* b 60); Superl. *mā i mrāmi* b 95.

## Pronomen.

### Pronomen personale.

1. Die Declination desselben für die 1. und 2. Person Sg. und Pl. lautet, wie folgt:

	1. P. S.	2. P. Sg.	1. P. Pl.	2. P. Pl.
N.	<i>ūne<sup>1</sup> un<sup>2</sup></i>	<i>tj<sup>6</sup></i>	<i>na<sup>8</sup></i>	<i>ju<sup>12</sup></i>
G.	<i>mējet</i> (ungebr.)	<i>tējet</i> (ungebr.)	<i>neš</i>	<i>jūve, juš</i>
D. Ac.	<i>māe,<sup>3</sup> m<sup>4</sup></i>	<i>ty, t<sup>7</sup></i>	<i>na,<sup>9</sup> nē<sup>10</sup></i>	<i>ju<sup>13</sup></i>
Abl.	<i>prej mējet<sup>5</sup></i>	<i>p. tējet</i>	<i>p. neš<sup>11</sup></i>	<i>p. juš<sup>14</sup></i>

### Anmerkungen.

1. Im Dat. Pl. giebt es außer den im Paradigma angeführten Formen noch folgende: für die 1. P. *nēve*, für die 2. *jūve*. 2. Das Pron. der 3. Person soll erst beim Pron. dem. besprochen werden, und dort werden auch die Regeln über den Gebrauch der Personalpronomina angeführt. Hier beschränken wir uns einstweilen auf die Anführung von Belegen für die 1. und 2. P.:

<sup>1</sup> b 4·6·17·25·27·32·35·45·58·71·79·155·156, c 5·37·97·106; <sup>2</sup> b 9·91; <sup>3</sup> (Dat.) b 163, c 10·15·24; (Ac. nach Praep.) b 54·59·70·78, c 39; <sup>4</sup> (Dat.) b 10·37·47·67·77·100·107·111·163, c 10·15·24·53·56·78·96·97·112·113, a 19; (Ac.) b 24·28, c 35·36·37·45·47·55·81; <sup>5</sup> b 68·106·120, c 48; <sup>6</sup> b 3·5·22·26·67, c 36, a 3·10; <sup>7</sup> (Dat.) b 4·7·76·78·79·151, c 11·20·36·51·66·87·106, d 45 (*te* a 25); (Ac.) b 21·22·25, c 15·38, d 48, a 2·4; <sup>8</sup> c 21·87; <sup>9</sup> (Ac.) b 86, a 70; (Dat. n° a 69); <sup>10</sup> *me neš* a 43; <sup>11</sup> c 115; <sup>12</sup> b 94, a 41·49; <sup>13</sup> (Dat.) b 103, c 97, a 35·96; (Ac.) c 96, a 33·34; <sup>14</sup> b 114.

## Pronomen demonstrativum.

## 1. Die Declination desselben ist folgende:

		Masc.
Sg. N.	<i>ky</i> <sup>1</sup> = dieser	<i>aj</i> <sup>9</sup> , <i>ňaj</i> = jener
G. Abl.	<i>ksi</i> , <i>kti</i> <sup>2</sup>	<i>asi</i> <sup>10</sup> , <i>atī</i> , <i>ňatī</i>
D.	<i>kti</i> <sup>3</sup>	<i>atī</i> , <i>ňatī</i> , <i>i</i> <sup>11</sup>
Ac.	<i>ket</i> <sup>4</sup> — <i>kte</i> <sup>5</sup> , <i>kténe</i>	<i>at</i> , <i>ňat</i> <sup>12</sup> — <i>até</i> , <i>aténe</i> , <i>te</i> <sup>13</sup> , <i>e</i> <sup>14</sup> , <i>a</i> <sup>15</sup>
Pl. N. Ac.	<i>ka</i>	N. <i>atá</i> <sup>16</sup> , <i>ňatá</i>
G. Abl.	<i>ksi</i> , <i>ktijnvet</i> , — <i>ve</i> , <i>ktjyne</i> , <i>ksiš</i>	<i>atijnvet</i> , — <i>ve</i> , <i>ňatijnvet</i> , — <i>ve</i> <i>ňatjyne</i> <sup>17</sup> , <i>asiš</i>
D.	<i>ksi</i> , <i>ktijnve</i> <sup>6</sup> , <i>ktjyne</i>	<i>atijnve</i> , <i>atjyne</i> , <i>ňatijnve</i> , <i>ju</i> , <i>u</i> <sup>18</sup>
		Ac. <i>atá</i> <sup>19</sup> , <i>ňatá</i> , <i>at</i> , <i>i</i> <sup>20</sup> , <i>a</i> <sup>21</sup> .
		Fem.
Sg. N.	<i>kjo</i> <sup>7</sup>	<i>ajó</i>
G. Abl.	<i>kso</i> , <i>ksaj</i>	<i>asó</i> , <i>asáj</i> , <i>saj</i>
D.	<i>ksaj</i>	<i>asáj</i> , <i>saj</i>
Ac.	<i>ket</i> , <i>kte</i> , <i>kténe</i>	<i>at</i> <sup>22</sup> , <i>até</i> <sup>23</sup> , <i>te</i> , <i>e</i> <sup>24</sup> , <i>a</i> <sup>25</sup>
Pl. N. Ac.	<i>kto</i> <sup>8</sup>	N. <i>ató</i> , <i>ňató</i>
G. Abl.	<i>kso</i> , <i>ktijnvet</i> , — <i>ve</i> , <i>ktjyne</i> , <i>ksoš</i>	<i>atijnvet</i> , — <i>ve</i> , <i>atjyne</i> , <i>ňatijnvet</i> <i>asoš</i>
D.	<i>kso</i> — <i>ktijnve</i> , <i>ktjyne</i>	<i>atijnve</i> , <i>atjyne</i> , <i>ňatijnve</i> , <i>ňatjyne</i> , <i>ju</i> , <i>u</i>
		Ac. <i>ató</i> , <i>ňató</i> <sup>26</sup> , <i>to</i> , <i>i</i> , <i>a</i> .

<sup>1</sup> b 33-54-59-66, c 10-35 etc.; <sup>2</sup> c 35-37; <sup>3</sup> b 103, c 47; <sup>4</sup> b 57, auch *híkét* b 10-107, c 72-97; <sup>5</sup> c 88; <sup>6</sup> b 92; <sup>7</sup> b 109, c 49-84-100-102; <sup>8</sup> (von Masc.) b 81-92-94, c 10-11-26; <sup>9</sup> d 6; <sup>10</sup> b 121-140; <sup>11</sup> b 8-4 etc.; <sup>12</sup> c 49; <sup>13</sup> c 11-41, d 26; <sup>14</sup> b 15 etc.; <sup>15</sup> b 100 etc.; <sup>16</sup> b 4-7; <sup>17</sup> b 115-121; <sup>18</sup> (statt des grammatisch vielleicht richtigeren *u* finden wir in unseren Texten immer nur *i*): b 73-85-92-93-131, c 8-10-12-24-43-87-95, b 91 (hier mit *ktijnve*); <sup>19</sup> b 96, a 50; <sup>20</sup> b 47 (bezogen auf *áser*), 96 etc.; <sup>21</sup> b 66 etc.; <sup>22</sup> b 136, c 84-89-113 <sup>23</sup> c 99; <sup>24</sup> b 5 etc.; <sup>25</sup> b 10 etc.; <sup>26</sup> (*híkó* auch Masc.) b 28-59.

2. Die soeben citierten Belege berücksichtigen vor allem substantivische Pron. demonstr., nur dort, wo für dieselben kein Beleg vorlag, ist auch eine adjektivische Form citiert worden. Es fragt sich, wie sich das Verhältnis des adject. Pron. dem. zum Artikel gestaltet, mit anderen Worten, ob das einem solchen Pron. folgende Subst. die bestimmte oder die unbestimmte Form erhält. Da gilt nun die Regel, dass bei schon bekannten, besprochenen Personen oder Dingen das Subst. den postposit. Artikel erhält, sonst aber unbestimmt bleibt. Belege: a) für die bestimmte Form: *ky djáli* b 8-12-23-27 etc. (noch 28 Beispiele), *ky éósja* b 19-25-34-35-43-131-157, *ky dárpní* c 34, *aj djáli* c 2-111, *kti djálit* b 19-119-123, *ket djálin* b 34-40-48-65-134-136-140-160, c 44-45, *ket éósen* b 138-162, *kjo vájza* b 123, *kjo núsja* b 140, *kjo e áma* c 2, *ňatjyne dy máleve* b 115-121, *kto džagajdúrt* c 9. b) für die unbestimmte Form; nach *ket*: *fáce* a 60, *fär* a 56, *märre*

a 59, *mhyr* c 82, *míc* c 18, *nān* a 57, *púpuł* b 71, *šehr* b 32, *uj* b 51-54; nach *ky*: *pus* b 20; nach *at*: *ān* c 84-89-113, *gamár* c 25, *krah* b 104, *lis* b 61-62, *nat* b 136, *pešk* c 109, *uj* b 116-118; nach *atá*: *šy* a 50.

3. Ueber den Gebrauch der Pron. person., als welche auch die soeben behandelten Pron. demonstr. verwendet werden, lässt sich Folgendes bemerken:

a) Die kürzere Form des Dat. und Ac., welche für die einzelnen Personen folgendermaßen lautet: Sg. 1. *m* 2. *t* 3. (ohne Unterschied des Genus) Ac. *e*. Dat. *i*; Pl. 1. *na* 2. *ju*. 3. Dat. *u* (in unsern Texten jedoch immer *i*) Ac. *i*, wird in der Regel dem Verbum vorgesetzt, nur beim bejahenden Impert. folgt sie demselben nach.

Belege zu bringen erscheint überflüssig, da in den nachfolgenden Listen Beispiele in Hülle und Fülle vorkommen, nur für die Stellung beim Impert. einige: *myt e* b 37, *štjer e* b 70, *len e kte* c 82, aber auch vor dem Verbum: *e merr vājzen* c 63-72, *m pšto* c 35, *m dzīr* b 24-28, was beim verneinten Impert. die Regel ist, so: *mos e mjtņi* c 8-24, *mos e tret* c 51, (beide Stellungen s. d 41).

b) Häufig werden beide Formen zugleich gebraucht, entweder geht die kürzere voran: *m a šitņi mūe?* c 10-24 *ška m dūhet čēni mūe?* c 15, oder aber, wenn ein besonderer Nachdruck erzielt werden soll, geht die längere Form voran: *mūe dā nuk m dhan* b 163.

c) Auch mit Praepositionen wird immer die längere Form gebraucht: *me mūe* b 54-59, c 39, *per mūe* b 70, *me nē* a 43.

d) In Verbindung mit dem Ac. der 3. Person geht der Dat. eines Pron. pers. dem Ac. stets voran, und es ergeben sich dann folgende Verbindungen, welche dadurch charakteristisch sind, dass der Ac. *e* zu *a* wird: *m a*, *t a*, *j a* (statt *i a*), *n a*, *jau* (statt *ju a*, der Ac. also eingeschaltet in den Dat.) *u a* (in unsern Texten aber auch hier *j a*, also dem Sing. gleich). Einige Belege: *m a* b 10-100, c 10-24-97, *t a* c 11-66-87-106, *j a* b 38-39-105 (wo das *a* bei einem intrans. Verbum steht, also herbeigeführt durch das so häufige Vorkommen dieser Verbindung bei transit. Verben), 110-122, c 12-49-50-101-111, d 43, *n a* a 69. Für die so interessante Verbindung *jau* bieten unsere Texte allerdings kein Beispiel, es könnte aber c 97-98 *ju hā nūsen*, wenn auf das nachfolgende Obj., wie dies so oft geschieht, durch das entsprechende Pronomen pers. hingewiesen würde, ganz gut heißen: *ūne jau hā nūsen*. Uebrigens ist dies nicht der einzige Fall, wo statt des Pron. *e* ein *a* gebraucht wird, dasselbe geschieht auch nach einem *t* des Coniunct. so: c 65, a 57.

e) Oft wird die kürzere Form dazu verwendet, um ein entweder nachfolgendes oder vorangehendes Subst. oder Pron. demonstr. oder interr. zu wiederholen:

Belege: a) Das Nomen folgt nach: *m a ma ñikét bēs* b 10, *j a dzir sýt* b 66, *j a nep vájzen* b 98, *m a nep vájzen* b 111, *t a nep bēsen* b 151, *m a bjer ñi sofr* c 56, *kūr t a bājn sarájn* c 62, *t a bājn takámin* c 76, *j a nápim vájzen* c 77, *j a dha vájzen* c 80, *j a vodh . . . mhýrin* c 81, *m a bjer sarájn* c 112, *j a dha bístin* d 22, *t a vajtóym Šéypnān* a 51 — *e pvet t ámen* b 5, *mos e prek ket djal* c 45, *e merr vájzen t éme* c 63, *e merr ket mhýr* c 82, *e kápi at pešk* c 109, *e nep ñi páre* d 32, *e mūr . . . mhýrin* c 111, *me e lan me dek ket fār trimnéšet* a 55, *e pvet ket* b 57, *len e kte* c 82, *sā e détné até t bīn e mvrétit* c 99, und so auch b 42·48·71·84·89·91·104·124·134·137·140·160, c 13 — *i* (Dat. Sg.): *i rā topúz krēs* b 41, *i bje nner menn ktī* b 103, *ška i bān nīri védit* d 43 und an folgenden Stellen: b 31·35·42·67·88·97·103·110·118·122·148, c 50·56·64·66·72·74·78·88·104·111; Fem. b 8, c 19·21·28·42·44·51·59·103, a 16, d 22; *i* (Ac. Pl.) in b 56·87·94, c 4·17; *i* (Dat. Pl.) *i thon ktýmve* b 91. b) Das Nomen geht voran: *grúen m a len* c 113, *hýjen j a merr* d 26<sup>b</sup>, *ñi fjjal t ámel askúš s j a flet* a 22, *ket nān t dáštun ā do t a lām* a 57 — *ket mīc e bléu* c 18, *djálín e madh e kíšte . . . paš* b 2, *takámin e bāni* c 78, *vésen nuk e nārōn* d 39, *bēsen . . . e harróni* a 38, *ket mārre askúš s e dō* a 59, *ket fáce t zez dīthkúš e drō* a 60, andere b 51·87·111·162 — *i* (Dat.) *kūj i bān* a 55, *ktī djálit i erdh et* b 20, *bordžlus keč merr i dhīn* d 18, *kálit mir što i tadžīn* d 11, *pēms mir rri i nnen te* d 26, *fukarās i škon dēvja* d 37.

[Pronomen reflexivum.

Dasselbe heißt für alle Personen *vet*, und es braucht das entsprechende Pron. person. nicht immer besonders beigeschlossen zu werden. Belege: *ška i bān nīri védit* d 43, *u bā me vrā védin* b 44, *mūr . . . me védi* b 49, *mos šikjó mī védi*, *por šikjó nnen védi* d 12, da es außer den regelmäßigen Formen überall also auch im Acc. *védi* heißt.

Die Bedeutung „selbst“ hat es in a 26, b 85, c 21·30, es ist aber auch ein Subst. und bedeutet: Individuum, Mann, so b 49.

Pronomen possessivum.

1. Dieses lautet im Nominativ folgendermaßen:

Erste Person Sg. *j em*, *e éme*; *t*, *e mī*, *t*, *e mja*.

Zweite „ „ *j yt*, *j óte* od. *j ýte*; *t ū* oder *t uj*, *t úa*, od. *t úja*.

Erste „ „ Pl. *j ym* od. *j on*, *e jon*; *t óna*.

Zweite „ „ *j uj*, *e uj*; *t ū* oder *t uj*, *t úa* od. *t úja*.

Dritte „ „ Sg. Masc. *i tī*, *i saj*.

„ „ „ Fem. *e tī*, *e saj*.

2. Die übrigen Casus werden meist in ganz regelmäßiger Weise bloß durch Veränderung des praeposit. Artikels gebildet, derselbe lautet für die übrigen Casus beider Geschlechter *t*, mit Ausnahme des G. D.

Abl. Sg. Fem., wo an der Stelle des *t* ein *s* erscheint: *s ams* b 8, c 28·44·52·58.

3. In den Formen selbst zeigt die 2. P. Sg. im Sg. einige Unregelmäßigkeiten, dieselbe lautet nämlich für das Masc.: N. *j yt*, G. Abl. *t yt*, D. *t yn*, *t ann*, Ac. *t ann*; Fem. N. *j óte*, *j yte*. G. D. Abl. *s at*, *s áte*. Ac. *t áne*.

Belege für das Pron. possess.: 1. Pers. Sg. *ósjá j em* b 26, *djáli j em* c 60·61 — *sarájn t em* c 112, *kráhin t em* b 78, *ósen t em* b 32, *me díth áscér t em* b 80, *per t dálł t em* b 155 — *vájzen t éme* c 63, *nänen t éme* c 40 — *fmít e mī* b 68; 2. Sg. *trān t ann* d 27, *vájzen t áne* c 60·61, *me zotnīn t áne* b 149; 3. Sg. *jávérin e tī* b 147; 1. Pl. *tok e jóna* a 69 (weil hier das Subst. selbst unbestimmt ist, nimmt das Possess. den postpos. Artikel an); 2. Pl. *saráj j uj* c 71, *dákun t uj* a 40.

4. Statt des Pron. poss. der dritten Person, welches nichts anderes ist als der vom praeposit. Artikel begleitete Gen. des Pron. demonstr., kann mit Ausnahme des Nom. der Besitz durch das refl. Pronomen *vet*, dem der praepos. Artikel vorgesetzt wird, ausgedrückt werden: *me áscér t vet* b 52·106, *n venn t vet* b 125, *pvet t ámen e vet* b 6.

5. Bei Verwandtschaftsnamen stehen manchmal die Possess. der 1. und 2. Person vor dem Subst. und verlieren dann in der Regel den Artikel: *te em vllā* b 9, *úne jam yt vllā* b 35·45, *jot am* b 4 (nach der Grammatik zwar *ot*, *óte*, aber im Volksmunde wohl Angleichung an die 1. Pl., welche *e jon* lautet).

6. Nach einem Gen. oder Dat. wird auch hier, wie vor Adj. und Subst. der praepositive Artikel weggelassen: *pīpul t kráhit vet* b 69, *zotnīs vet* c 111, *perpāra atlive mī* b 89.

7. Die absoluten Formen des Pron. poss. werden von den entsprechenden conjunctiven in der Weise gebildet, dass den letztern die bekannten Formen des postpos. Artikels angehängt werden. Beleg: *se t émin* c 63·65.

8. Der Besitz wird oft auch durch den Dat. eines Pron. pers. bezeichnet: *me ju turpnūe me grūe* a 36, *úne ju hā nūsen* c 97, *t dzen fytin* d 45, *t hangrt vešt* c 20, *grūen m a len* c 113 (könnte auch als Dat. ethicus aufgefasst werden), *i škoj gōja* d 40.

9. Dies geschieht mitunter sogar in pleonastischer Weise, d. h. es wird sowohl das Pron. pers. als auch das Pron. poss. selbst gebraucht: *či m kē pštūe fmít e mī* b 67—68.

#### Pronomen relativum.

Das Wort *či* dient für beide Genus und Numerus, daher der Dat. und oft auch der Ac. in analytischer Weise so ausgedrückt werden,



dass der Casus, in welchem das Rel. stehen soll, durch den Dat. oder Ac. des entsprechenden Pron. person. ausgedrückt wird, wo dann *éi* mehr die Rolle einer Conjunction zu spielen scheint. Belege für diesen Gebrauch bieten unsere Texte nicht, da die meisten Beispiele das Rel. im Nom. oder im Ac. nach einem unbestimmten Nomen aufweisen; ein Beispiel könnte c 42 bieten: *mhyrin, éi e ká* statt *m. éi ká* und c 49: *ñat mhyr, éi e kē*.

2. Auch mit einer Praeposition kann *éi* nicht gebunden werden, daher es entweder allein steht oder es folgt ihm ein Ausdruck, welcher es näher bestimmt. Beleg für den ersten Gebrauch: *atá sý t búkur, éi dīni me kĵā* a 50. Als in der Mitte zwischen einem solchen *éi* und der gleichlautenden Conjunction kann dasjenige angesehen werden, welches c 94 nach *ñathér* steht.

Belege für den Gebrauch des *éi*: (Nom.) a 20·40·52·54·56·71, b 7·67 (mit dem Verb. in 2. Pers. Sg. so auch b 3) 84·90·93·95·96·107·115·116·121·146, c 47, d 6·8·13·16·21·38; (Ac.) b 77·104·132, a 37. Zu *ě* verkürzt in c 71.

#### Pronomen interrogativum.

Die in unsern Texten vorkommenden Formen und Belege dafür sind folgende: a) *kuš* a 2, in der indirecten Frage b 143; b 88—89 scheint es in unbest. Sinne statt eines hypothetischen Satzes zu stehen; b) *kūj* der Dat. dazu a 55 noch durch das Pron. pers. wiederholt; c) *ška*, womit man nach Sachen fragt: b 52·57·68·106·120, c 15·48·101; indirect: b 86·138, c 53·50, d 30·43; d) *ěi* c 21; e) bloßes *ě* bei *ě fār* c 55.

#### Pronomen indefinitum.

1. *dīth* kann, wie schon oben bemerkt, den praepos. Artikel vor sich haben oder nicht. Besonders zu merken ist der Idiotismus, in welchem *dīth* durch „zugleich mit“, übersetzt werden kann, wovon uns c 84·112 einen Beleg bieten.

2. *tjetr* in unbestimmter Form bedeutet „ander“ und steht vor oder nach dem Subst. Belege: a) vor dem Subst. b 28·46·53·58, c 2·42·48; b) nach dem Subst. b 56·86; c) bestimmte Form, wenn es statt eines Subst. gebraucht wird: a 30, d 25. Der Plural lautet *tjer* a 31.

3. Zur Bildung von Pron. indef. wird auch das Pron. interrog. *kuš* verwendet, dem entweder *dīth* im positiven oder *as* im negat. Sinne vorgesetzt wird, so *dīthkūš* a 60, *askūš* a 22·59, ja *kuš* allein mit der negativen Partikel *mos* vor dem Verb. scheint als Pron. indef. gebraucht zu werden a 70.

4. *nnoj* entstanden aus *nmoñi* (vgl. *mejher, a i menn* b 6, *se i pul* d 17) = irgend einer: b 10·31, c 47, d 21.

5. *dō* unveränderlich a 31, c 7 und *disā* b 13, c 81, a 31, sind gleichsam der Plur. zu *nnoj*.

6. *sā* = einige a 29 (subst.), a 37 (adj.), c 11 (= wie viel?), b 47 (= so viel auch).

7. *kač* b 57 = soviel.

8. *čfārdo* b 33 mit einem Gen.

9. *ñēn* ist eigentlich nichts anderes als eine erweiterte Form von *ñi*. Belege: *ñēni* a 30, c 101, *ñēna* d 25<sup>a</sup>, *ñēn* d 28.

10. *dā* mit der Negation vor dem Verb. bedeutet „nichts“: b 141·163, d 13, die ursprüngliche Bedeutung zeigt sich noch in *tjetr dā* c 42·48 und noch deutlicher in a 7. Häufig wird *dā* mit *kur* verbunden und bezeichnet eine stärkere Verneinung = gar nichts, so *kurdā* b 68·137, c 52.

11. *seicili* = jedweder b 112.

12. *filān* = gewiss b 36.

13. *šum* a 5.

## Numerale.

1. Die Cardinalia lauten in folgender Weise: *ñi*<sup>1</sup>, *dy*<sup>2</sup> *tre*<sup>3</sup> (masc.), *tri*<sup>4</sup> (fem.), *katr*, *pēs*, *dašt*<sup>5</sup>, *štat*<sup>6</sup>, *tet*, *nnān*, *dhet*<sup>7</sup>, *ñimdhēt* etc. *ñidhēt*, *tridhēt*, *katrdhēt*, *pēsdhēt*<sup>8</sup>, *daštdhēt*, *štatdhēt*, *tetdhēt*, *nnāndhēt*<sup>9</sup>, *ñi činn*<sup>10</sup>, *ñi mī*<sup>11</sup>.

2. Diese Zahlen werden immer als Adjectiva gebraucht. Belege: <sup>1</sup>d 24, a 64, — <sup>2</sup>b 1·38·115 etc. — <sup>3</sup>b 83·85·110·113, c 6 — <sup>4</sup>b 12·101, d 21 — <sup>5</sup>b 14 — <sup>6</sup>b 49 — <sup>7</sup>c 26 — <sup>8</sup>c 26 — <sup>9</sup>b 49 — <sup>10</sup>a 28, b 83·85, d 32 — <sup>11</sup>c 54.

3. *ñi* wird (in unseren Texten etwa 45 Mal) auch als unbest. Artikel gebraucht; nach einem Vocal verflüchtigt sich oft das *ñ* und es bleibt bloß ein *i* zurück, welches nach einem Vocal wie ein *j* ausgesprochen wird, so: *se i pul* d 17, *a i menn* b 6, dasselbe auch in *mejhér* (s. Adverb.), *nnoj* (s. oben Pron. indef.).

4. Auch hier kommt manchmal der bestimmte Artikel in Anwendung, wenn es sich um einen schon früher besprochenen Gegenstand handelt: *t dija* d 25·28.

5. Distributiva werden mittels *kā* gebildet, b 83·85.

6. Die Ordinalia lauten: *i pāri*, *e pāra*, *i dyti*, *i trēti*, *kārtti*, *pēsti*, *dāsti*, *štāti*, *tēti*, *nnāni*, *dhēti* etc. Belege für *i pāri*, *e pāra* s. beim praepos. Artikel.

## Verbum.

Abgesehen von den Auxiliarien, welche auch im Albanischen vielfach ihre eigenen Wege gehen, kann man die Verba nach dem Ausgang des Infinit. in folgende drei regelmäßige Conjugationen theilen:

I. Conj. umfasst solche Verba, die im Infīn. auf einen mehrfachen oder auf einen langen Vocal endigen.

II. Conj., die auf ein *t* endigen und die III. Conj. die übrigen.

Um einerseits, wo dies möglich ist, einige Uebersichtlichkeit zu erzielen und um andererseits mit dem knapp bemessenen Raum nach Möglichkeit zu sparen, werden wir die einzelnen Tempora und Modi aller regelmäßigen und unregelmäßigen Formen und so auch der Auxiliaria immer auf einmal abhandeln, wozu auch die nothwendigsten Bemerkungen über die Conjugation der reflexiven Verba kommen sollen.

## Praesens Indicativ.

### Personalendungen.

Sg. 1. —*i*, welches in der I. nach Vocalen zu *j* wird, in der II., nachdem es die Verwandlung des auslautenden *t* zu *s* bewirkt, ausfällt, und nur in der III. als solches sich erhält. Bei manchen Verben aller Conjugationen fällt es jedoch weg, so: *dzā* c 36, *hā* b 85, c 97; *rrī* b 53·58; *vī* b 55·60·79.

2. u. 3. —*n* bei den Verben der I., keine Endung bei den übrigen; aber auch manche der I. lassen das *n* weg, so: *dō* b 120, c 48 die 2. und b 147, c 61 etc. die 3. Sg. zu *me dašt* lieben, wollen; *drō* a 60, b 5 3. Sg. zu *me drašt* fürchten; *hā* c 36 die 2., d 16 die 3. Sg. zu *me hā* essen, fressen; *rrī* d 6, b 51, a 35 zu *me nněj*; *bje* b 73·103·118 zu *me rā* fallen.

Pl. 1. —*im*, bei vocalischem Auslaut —*jm*, manchmal blos —*m*, so: *hām* c 21 bei vorhergehendem *i* Verschmelzung zu *ī*.

2. —*nī*

3. —*in*, welches sich wie —*im* der 1. Pl. verhält.

## Paradigmen.

	I.	II.	III.	Auxiliaria.	
	<i>me škúe</i>	<i>me pvēt</i>	<i>me lyp</i>	<i>me pas</i>	<i>me ken</i>
	gehen	fragen	verlangen	haben	sein
Sg. 1.	<i>ško-j<sup>1</sup></i>	<i>pves</i>	<i>lyp-i<sup>8</sup></i>	<i>kam</i>	<i>jam</i>
	c 4			a 29, b 4·6 etc. b 35·45, a 30 etc.	
2.	<i>škō-n<sup>2</sup></i>	<i>pvēt</i>	<i>lyp</i>	<i>kē</i>	<i>jē</i>
	b 5·15		b 68·106	b 3·4 etc.	c 36, a 19
3.	<i>škō-n<sup>3</sup></i>	<i>pvēt<sup>7</sup></i>	<i>lyp<sup>9</sup></i>	<i>kā</i>	<i>āšt, ā</i>
	b 74, c 92 etc.	b 5·15·52·57	c 60·68	b 112, c 42 etc.	b 36 etc.
Pl. 1.	<i>ško-jm<sup>4</sup></i>	<i>pvēs-im</i>	<i>lyp-im<sup>10</sup></i>	<i>kēna</i>	<i>jēna</i>
	c 86			b 93, c 21·52	

Paradigmen.

	I.	II.	III.	Auxiliaria.	
2.	<i>škó-ni</i> <sup>5</sup>	<i>pvét-ni</i>	<i>ljp-ni</i> c 11	<i>kéni</i> b 100:101	<i>jéni</i> a 27:28:32
3.	<i>ško-jn</i> <sup>6</sup>	<i>pvés-in</i>	<i>ljp-in</i> <sup>11</sup>	<i>kan</i> a 40	<i>jan</i>

<sup>1</sup> diftój b 155, kaldzój b 156, maj b 22 (zu majt). — <sup>2</sup> bán b 52:57, bin b 22, d 5 दें d 29. — <sup>3</sup> bán a 53, b 149, d 24:42:43, éon b 85:110, c 17:73, fillón c 71, gazmón d 46, kaldzón b 5:18:35:44, c 64:72, lón a 68, nnin c 92, naron d 39, prigjón c 92, šikjón b 52, c 33:80, hin c 94, then d 23:9, दें b 50:55, vin d 21, b 151. — <sup>4</sup> dějm c 87. — <sup>5</sup> harróni a 38, díní a 50. — <sup>6</sup> kaldzójn b 148, pušójn b 61, lajn d 25, rrin b 60; — <sup>7</sup> myt b 35. — <sup>8</sup> lidhl b 22; — <sup>9</sup> has b 72, c 7:18:23, leh d 16, perééd b 58:76. — <sup>10</sup> désim a 70:71. — <sup>11</sup> peréédin b 93.

Bemerkungen zum Praes. Indic.

1. Der Stamm der meisten Verba auf —*úe* lautet in *o*, der auf —*je* immer in *e* aus. Belege dafür s. oben. Einige behalten *u* bei, so auch *dúe* ich will b 8:16:37 etc.

2. Der auslautende Stammvocal wird in der 2. 3. Sg. verlängert: *dān* er trennt d 6, *lān* er wäscht d 25, *kjān* er weint d 8. Ausnahme: die auf —*úe* mit dem Stamm in *o* und *me bá* machen.

3 Verba der III. auf —*jell* und —*jerr* ziehen mitunter —*je* zu —*i* zusammen, so: *nill* d 30 3. Sg. zu *me njell* rufen, *dziri* b 25 von *dzjerr* herausziehen.

4. Die übrigen Verba weichen dadurch von den aufgestellten Paradigmen ab, dass entweder der Stammvocal oder der auslautende Consonant des Stammes oder beide zugleich gewisse Veränderungen eingehen, wobei zunächst Folgendes zu bemerken ist: Der Stamm der 1. Sg. stimmt gewöhnlich mit dem der 1. und 3. Pl., der der 2. und 3. Sg. ist häufig derselbe wie in der 2. Pl., wofern sich die 2. Pl. nicht durch das Eintreten eines *i* in den Stamm von den übrigen Personen unterscheidet.

a) Stammvocal *a* und *e*: Sg. 1. *nep* b 78:102, c 66:107; 2. *nep* d 32, 3. *nep* b 69:98:151; Pl. 1. *nápim* c 77 2. *népni* 3. *nápin* zu *me dhan* geben; *marr* ich nehme b 91, *del* geht heraus c 43 zu *me dal* c 104; *dzā* c 36 1. und *dzen* d 45 3. Sg. zu *me dzan* einnehmen; *lām* a 57 1. Pl. Conj. zu *me lan* lassen.

b) Stammvocale *o*, *e*, *i* wie: Sg. 1. *ňof* 2. *ňef* 3. *ňef* Pl. 1. *ňófim* 2. *ňífni* 3. *ňófin* b 143 zu *me ňoft* kennen; so auch *šef* c 28 3. Sg. zu *me pā* sehen.

c) Stammauslaut *s* und *t* und 2. Pl. ein *i*: *šes* c 4 ich verkaufe zu *me šit* c 6, *šésim* c 11, *šitni* c 10 ihr verkauft; *éet* c 62, d 30 3. Sg. zu *me éit* herausziehen.

d) Stammauslaut *s* und *t*, *i* in der 2. Pl. und Wechsel zwischen *a* und *e* nach folgendem Paradigma: Sg. 1. *flas* 2. *flet* 3. *flet* a 22 Pl. 1. *flásim*

2. *flúni* 3. *flásin* zu *me fol* sprechen. Andere belegbare Formen: *šklet* a 21 3. Sg. zu *me škel* mit Füßen treten; *thret* c 44·55 ruft zu *me thir*; *perkás* c 96 1. Sg. zu *me perkít* berühren.
- e) Vereinzelte Verba: *los* b 53·58 ich spiele zu *me lujt*; *vi* 1. Sg. aber *vjen* b 54·59 die 2. und *vjen* c 27, b 64, a 35 die 3. Sg., 3. Pl. dagegen *vin* b 131 zu *me ardh* kommen, *thot* b 3·6·7 etc. 3. Sg. und *thon* b 4·92 etc. 3. Pl. zu *me than* sagen.

5. Die reflexiven Verba mit consonantischem Stammauslaut haben folgende Endungen: Sg. 1. —*em*, —*emi* 2. —*e* 3. —*et* Pl. 1. —*ena* 2. —*eni* 3. *en*, die vocalisch auslautenden Stämme schieben zwischen den Stamm und diese Endungen ein *h* ein. Belege:

- a) 3. Sg. *dúket* d 38·52, *godútet* d 15<sup>a</sup>, *húpet* a 61, *kpútet* d 10, *múnnet* b 88, d 43 neben *munn* d 32, *nálet* c 33, *nnjerset* d 8; 3. Pl. *nněšen* b 116·122.
- b) 3. Sg. *báhet* b 146, *dúhet* b 114, c 15·70, d 31, *dzèhet* d 15<sup>b</sup> *rrdzóhet* a 20, 2. Pl. *báheni* a 39, 3. Pl. *máhen* d 44.

### Praesens Coniunctiv.

1. Derselbe ist gleich dem Indic. derselben Zeit, dem ein *t* vorgesetzt wird, bloß die 2. und 3. Sg. haben eigene Endungen, die 2. ein —*š* oder —*iš*, die 3. ein —*in*.

2. Unsere Belege dafür weisen den Coniunct. auf nach Verben des Wollens, nach verschiedenen Coniunctionen im Sinne des Fut., nach Pronom. indef. und sind folgende: 2. Sg. 14. *kūr t a bájš* c 65, *ku t háš* d 3, *kūr t kěš idizā* b 70·78 *si t kěš hápin* d 34, *si t kěš hállin* d 36, *ška t i lypš* c 50, *s munn dalš* d 32 [mit Weglassung des *t*]; 3. Sg. *kūr t a bájn* c 62·76, *masi t désin* b 153, *si t bin* d 31, *t a šklas* a 58 [da manchmal auch das —*in* hier vernachlässigt wird]; 3. Pl. *dúe éi t jēn* b 145.

3. Dieselbe Regel gilt auch von den refl. Verben, nur hat hier bloß die 2. Sg. eine eigene Endung, nämlich *š*. Beleg: *pāra se t húpet* a 61.

### Imperativ.

1. Die 2. Sg. und Pl. ist gleich dem Praes. Indic., wobei aber das —*n* der vocalischen Coniugation meistens wegfällt. Belege: 2. Sg. *šo* d 53, *lšo* d 34, *pšto* c 35, *šikjó* d 12·27, *što* d 11, *kthe* b 11, *ma* b 10 zu *me majt*, *pi* b 22, *rri* d 26, *hš* c 52, *bān* d 29·33, *dzen* d 8, *len* c 83·113 neben *le* a 62, b 149 zu *me lan* — *éit* c 82, d 36, *myt* b 37, *šit* c 5, *tret* c 51, *prek* c 45, d 4, *permyš* d 3, *štjer* b 70·79, *dzir* b 24·28·66, *merr* b 84·89, c 42·63·72 etc., *fol* d 41 [hier also identisch mit dem Infinit., nicht mit dem Indic.], *nep* d 28, b 111, c 46 neben *ep* d 41<sup>b,c</sup> und *jep* d 41<sup>a</sup> zu *me dhan*, da dieses Verbum auch im Praes. Indic. eine dreifache Form hat; 1. Pl. *t škojm* c 40, *t a vajtoj* a 51 — 2. Pl.

škóni c 87, šikjóni a 65, kjáni a 41-43, prini b 94 — šitni c 24, mjtnei c 8-24, hjjpi b 92.

2. Bei der 3. Sg. wird entweder der Conj. allein gebraucht, wie *t na perkásin* a 70 oder demselben wird der Impert. von *me lan* nämlich *le* vorgesetzt, so: *le t des* a 62, *le t vin* b 150.

3. Besondere Formen: *bjer* c 56-112 neben dem regelmässigen *bje* zu *me rā* und *me prū*, *thuj* sage a 19, b 84, c 59 und dasselbe *j* auch sonst, so *blej* c 5 = kaufe zu *me blē* c 7.

4. Eigene Formen für die 2. Sg. und Pl.: *éja* c 39-52, *éni* zu *me ardh*, wozu auch *hájde* c 53 gehört, ferner *hajt* b 9-37, c 5-9-59 = gehe, und so auch statt des oben erwähnten *merr* ein *na*, *náni*.

5. Die 2. Sg. wird häufig statt des Praeteritums gebraucht: *kerkó annéj*, *kerkó ktej* c 85.

6. Die refl. Verba zeichnen sich durch ein *u* aus, welches an die active Form gefügt wird, es scheint hier auch in der 1. Pl. das *t* häufig abzufallen. Belege: 1. Pl. *báhena* b 18; 2 Pl. *bānju* (aus *bāni* + *u*) b 92, *čónju* a 63, *mládnju* a 49, *šterngónju* a 64.

7. Nach der negativen Partikel, welche beim Impert. immer *mos* ist, wird das *u* der reflex. Verba der activen Form vorgesetzt: 2. Sg. *mos u frigó* b 90, 1 Pl. *mos turpnóhena* a 72, 2 Pl. *mos u frigóni* c 96.

### Imperfectum Indicativ.

1. Die Endungen Sg. 1. 2. *še* 3. *te* Pl. 1. *šim* 2. *ši* 3. *šin*, werden an einen Stamm gefügt, der, was besonders für die ablautenden Verba wichtig ist, mit dem der 2. Pl. des Praes. Indic. vollständig übereinstimmt. Belege: 3. Sg. *kášte* b 1-21-44-57 etc. zu *me pas* haben, *ište* b 116-117-141, c 2-29 zu *me ken* sein — *lšóte* b 56, *díte* b 141, *píte* b 51-84, *dóte* b 136-139, *dróte* b 34, *dzète* b 57-90-93-95 — *príte* c 27, *ňállte* b 117, *kriste* a 11, *tirte* c 3 zu *me tjerr* c 16, *villte* b 51; 3. Pl. *théršin* a 4, *mújšin* b 102.

2. Geht diesen Formen ein *t* voran, so ist dies Imperf. Coniunctiv.

3. Die refl. Verba haben eine doppelte Form: entweder ist dieselbe gleich dem Act., dem ein *u* vorgesetzt wird, oder das *u* wird nicht gebraucht, sondern an dessen Stelle den Endungen des Act., bei consonantisch auslautenden Stämmen ein *e*, bei vocalisch auslautenden ein *he* vorgesetzt, in welchem Falle aber die 3. Sg. die Endung *i* (resp. *j*) hat. Belege: *u dícte* c 32, *u martóte* c 93 — *munnóhej* b 33.

### Praeteritum Indicativ.

1. Die Personalendungen dieser Form sind folgende: Sg. 1. —*a* 2. —*e* 3. —*i* Pl. 1. —*me* 2. —*t* 3. —*ne*. Das —*i* der 3. Sg. wird aber oft vernachlässigt, ebenso wie das *e* in der Endung —*ne* der 3. Pl.

bei Verben, deren Stamm auf ein *k* ausgeht, lautet die Endung der 3. Sg. nicht *-i* sondern *-u*.

2. Bei consonantisch auslautenden Stämmen werden die Endungen in der Regel an den Infinitiv gefügt, so in folgenden belegbaren Formen:

1. Sg. *fóla* d 20 zu *me fol*; 3. Sg. *hángri* b 87·137 von *me hangr*, *príti* b 30 von *me prít*, *éti* b 19·104 von *me ét*, *godíti* c 69 von *me godút*, *míti* b 41·42·134·135 von *me myt*, *porosíti* b 161 von *me porosít*, *šíti* c 6·17·30 von *me šit*. — *hási* b 12·14 von *me has*, *hýpi* c 89·104 von *me hyp*, *kápi* c 109 von *me kap*, *sjni* b 40 von *me syn* (?) — *det* c 86·110, *fjet* b 136 von *me fjet* c 90, *met* a 52, b 95, c 85 von *me met*, *vojt* b 42, c 101 von *me vojt* — *préku* c 46 von *me prek*; 3. Pl. *míjtne* c 25, *bertítne* b 63·65 von *me bertít* — *hángrne* b 86, c 57, *d'étne* c 99 von *me d'et*, *míjtne* b 86 von *me míjt*.

3. Von den Auxiliarien sind folgende Formen nachweisbar: *pat* b 132, 3. Sg. von *me pas* und *kjën* b 96 3. Pl. von *me ken*.

4. Unregelmäßigkeiten entstehen wie im Praes. durch Ablaute und durch Consonantenwechsel:

a) Im ganzen Praet. zeigt sich dem Infin. gegenüber ein einziger Ablaut:

3. Sg. *dešt* b 43 zu *me dašt*, *erdh* b 20·119, c 57 zu *me ardh*, *dzáni* b 96 oder *dzâ* c 90 zu *me dzan*; so auch bei den Verben auf *-edh*, *vodh* c 81 3. Sg. von *me vjedh*.

b) In der 1. u. 2. Sg. ein Ablaut, in den übrigen Personen ein anderer besonders bei Verben auf *-jerr* und *-jell* nach folgendem Muster: Sg. 1. *-ora* 2. *-ore* 3. *-ür* Pl. 1. *-ürme* 2. *-ürt* 3. *-ürne*. Belege:

3. Sg. *dzür* b 29·133, c 39 von *me dzjerr*, *tír* c 29 von *me tjerr*, *mür* b 49·71 etc. zu *me marr*, *dül* b 39·131, c 84·103·109 zu *me dal*, 3. Pl. *dülne* b 91, c 88·89·108.

c) Einen Ablaut und Consonantenwechsel zugleich zeigt *díene* a 71 3. Pl. zu *me dek*.

d) Abweichend ist auch *dha* b 28·43·122 etc. 3. Sg. zu *me dhan*, dazu die 3. Pl. *dhan* b 163, c 73.

5. Die vocalisch auslautenden Verba beobachten folgende Regeln:

a) Die auf *â*, *ê*, *üe* und *ýe* ausgehenden bilden das Praet. Sg. auf *-va*, *-ve*, *-i* oder *-u* [das letztere bei Verben auf *â*, *ê* und einigen auf *ýe*], wobei, wie im Praes., das *u* und *y* zu *o* und zu *e* werden. Belege:

1. Sg. *dáva* b 111, 2. Sg. *škóve* b 76; 3. Sg. *dau* b 110, *bléu* c 13·19·25·26, *préu* b 133, c 31, d 22, *vráu* b 64 — *čoj* b 20·81, *fillój* b 150, c 22, *gidzilój* c 102, *kalój* b 96, *marój* c 16·22, *nmarkój* c 32, *pštoj* b 66, c 45, *škoj* b 39·122 etc. *kthej* b 13·14·132. Keine Endung in *râ* b 41·133, c 107, a 44, *pâ* b 27 (vgl. *dha*). Im Pl. treten die Vocale *u* und *y* in ihre Rechte ein und werden zugleich verlängert: *čüne* b 48·123, d 40<sup>a</sup>, *fillüne* c 107, *šküne* c 88·105, *ktýne* b 125,

- pāne* b 113 — *diftūn* b 97, *lšūn* b 94, *šikjūn* b 113, *škūn* b 113. — Ausnahme macht *me bā*, welches das Praet. in folgender Weise bildet, 2. Sg. *bāne* b 77, 3. Sg. *bāni* b 12·13·39·161, c 78·101, 3. Pl. *bāne* c 103.
- b) Die Verba auf *i*, *ū*, *ȳ* bilden das Praeter. Sg. auf *—na*, *—ne*, *—ni* so 3. Sg. *hīni* b 23·88·97·150, c 38, *šūni* b 87, *štīni* b 72·109·119·162, c 102, *mrīni* b 105, c 94 (dies nach der vocalischen, aber auch *mrīne* b 29·81, c 43 3. Pl. nach der consonantischen Conj.); 3. Pl. *hīne* c 91. Ausnahme macht *me pī*, welches das Praet. nach a) bildet, also 3. Sg. *piu* b 24 (spr. *pju* oder sogar *pjuv*).
- c) Die Verba auf *—ie* bilden ihr Praeter. ebenfalls nach a) so: *njeu* b 131·134 zu *me nie*.
- d) Bemerkenswert ist die 2. Sg. einiger Verba, bei denen nach Ausstoßung des mittlern *v* das *a* der Wurzel mit dem *e* der Endung zu einem nasalen *ē* zusammenfließt; einen Beleg dafür bietet *rē* b 75 von *me rā*.

6. Dieses Tempus entspricht oft einem Plusquamperfectum, so: *masī bāni* b 13, *si e dzur* c 39, *masī hāngrne* c 57, *masī piu* b 23—24, *si u rrit* b 2, *dīene mōtīt* a 71.

7. Das Praeteritum der reflexiven Verba lautet wie das Act., nur wird dem letztern ein *u* vorgesetzt, in der 3. Sg. haben die consonantischen Stämme keine Endung, die vocalischen auf *—ūe* haben denselben Ausgang auch in dieser Form. Belege:

- a) 1. Sg. *u ňālla* b 156, *u nghina* b 24; 3. Sg. *u ňit* b 62, *u godīt* c 75, *u habūt* b 112, *u lidh* b 23, *u nis* b 12·13·15·49, c 104, *u rrit* b 2, *u teš* c 102, *u sūll* d 22, *u nal* c 108 (vgl. aber *nālet* c 33 und die 3. Pl. der vocalisch auslautenden Verba); 3. Pl. *u nisne* b 29·72.
- b) 1. Sg. *u pennōva* d 20; 3. Sg. *u čūe* b 63, *u frigūe* b 102, *u lšūe* b 95 — *u dzā* a 42, *u bā* b 44·135·160; 3. Pl. *u afrūne* b 130, *u čūne* c 98, *u frigūne* c 95, *u nalūne* c 90.

## Optativ Praesens.

(Erste Form.)

1. Die Endungen sind folgende: Sg. 1. *—ša* (I. *—iša*), 2. *—š* (I. *—iš*) 3. *—t* (I. *—ft*); Pl. = Imperf. Ind., also 1. *—šim* 2. *—ši* 3. *—šin*.

2. Bei Vorsetzung der Conjunction *ne* = wenn oder *mos* = wenn nicht bezeichnet diese Form eine Bedingung und wird in den Grammatiken als Conditionalis Fut. bezeichnet.

3. Ich lasse nun die wenigen belegbaren Beispiele, nach Personen geordnet, folgen und füge Bemerkungen über etwaige Unregelmäßigkeiten gleich hinzu: 2. Sg. *mos pač* d 5 von dem Auxil. *me pas*, welches das *č* einigen anderen gleich schon in der 1. Sg. des Praet. aufweist; *ne hasš* b 10, *mos marrš* d 26, *ne m pštoš* c 37; 3. Sg. *hangrt* c 20



(obgleich es grammatisch heißen sollte *hangt* zu *hangša*, —š,) *rraft* c 15, *puníft* d 48, *ne nroft* d 39; 2. Pl. *mos mújši* c 97; 3. Pl. *mos bášin* b 7.

4. Bei den refl. Verben wird dem Act. nur ein *u* vorgesetzt.

## Zusammengesetzte und sonstige Formen.

1. Perfectum = Praes. des Auxil. + Part. Perf. Einige Belege: *kam čúe* b 47, *kē pštúe* b 67, *kā marúe* b 154, *kan myt* b 48; so auch Infin. *me pas marúe* b 112—113.

2. Plusquamperfectum = a) Imperf. des Auxil. + Part. Perf.: *kíšte pas* b 1, c 1, *k. lje* b 140, *k. ken* b 61; *k. marr* b 124, *k. nněj* c 33, *k. mšeh* c 100. b) Praeter. des Auxil. + Part. Perf.: *pat dhan* b 104.

3. Futurum = a) Praes. von *me pas* + Infin.: *kam me ardh* b 71, *kam me t étun* c 37—38, *kē me dā* b 108, *kā me t ardh* c 50—51, b) *do* + Conj. Praes.: *do t fitóni* a 37, *do t hāni* b 83, *do t a lām* a 57.

4. Conditionalis Praesens (das Bedungene) = Imperf. von *me pas* + Infin.

5. Conditionalis Imperf. (die Bedingung) = Infin. des Verbuns. Belege: *me škrep* a 11, *me ken* b 26·27·33, *m u čúe* d 43, *m u nāl* b 153.

6. Optativ Praesens (zweite Form) = *kíš* + Conj. Praes.

7. Gerundium = *tuj* + Part. Perf.: *tuj ardh* b 159, c 32·54, *tuj bā čéf* b 130, *tuj bā šamát* c 107, *tuj kerkúe* c 98, *tuj lujt* b 56, *tuj myt* c 7·18·23, *tuj kannúe* b 130, *tuj vrū* a 27, *tuj škúe* b 15·19·55·60.

8. Manchmal findet eine Häufung von Auxiliarien statt: *kam pas dhan* b 158, *kē pas ken* a 3·24.

9. Zur Conjugation von *me ken* in den zusammengesetzten Formen kann ebenso gut *me pas* als auch *me ken* verwendet werden; *kē ken* a 10 könnte also auch heißen: *jē ken*, und so auch *kā ken* a 13, b 1, c 1·83.

10 Auffallend ist das Zusammentreffen in der Form zwischen dem Partic. Perf. und dem Infin., der letztere ist eigentlich nichts anderes als ein Partic., dem *me* vorangesetzt wird. Allerdings gibt es mitunter auch Belege für Formen mit eigenen Endungen im Partic., wie *bāmun* a 48, *čām* d 6, *dāštun* a 57 (hier adjektivisch), *dékun* a 13, b 134, *t dékunin* b 117, neben *dek* b 156 von *me dek* a 55, *métun* a 14·25·45 neben *met* a 53·54, *nnézun* b 162, *príšun* a 26 von *me priš*, *věšun* a 24; diese Formen werden jedoch auch als Infin. gebraucht, so: *kam me t étun* c 37—38, neben *ét* d 21 als Infin. und a 2 als Part. Perf. — Refl. *me u marr* b 118.

11. Die zusammengesetzten Formen der refl. Verba sind den activen gleich, nur tritt an die Stelle von *me pas* das Auxil. *me ken*: *jam nis* b 17, *íšte nāl* b 141.

12. Zur Bildung des Passivum dient im Alb. das Auxil. *me ken*: *íšte dā* b 114, *íšin bā* c 80. —

## Praeposition.

1. Mit dem Nominativ und zwar meistens mit dem bestimmten: *te* b 9·20·81·130·144, c 14·19·40·43·60·71·75.

2. Mit dem Gen. oder Dativ.: *mas* b 13·64, c 81·92, *nnermjét* b 115, *perpära* b 89.

3. Mit dem Abl.: *prej* b 24·25·28·29·66·68·106·114·120·131·135·137, c 35·37·45·47·48·91·103·115, d 21, a 63·67.

4. Mit dem Acc. Um hier nicht bereits vorgekommene Beispiele noch einmal zu citieren, verweise ich hier auf die in der Decl. unter unbest. Ac. Sg. gelieferten Nachweise, denn es ist auffallend, wie oft gerade diese Praepositionen sich mit der unbestimmten Form verbinden, hier beschränke ich mich auf die Anführung solcher Beispiele, welche dort nicht vorkommen: *anněj* c 83; *m* c 11, *me* b 26·56·62·116·139·146·149, a 43·64, c 11·29·56. (Bemerkenswert *me así ůjt* b 140 — 141 elliptisch, gleichsam ein partitiver Genitiv); *mí* b 65, d 12; *n* d 2 etc., *ne so ne dor* a 62 aber *n nor* d 52 (dieselbe Assimilation auch in *n nryk* b 160 statt *n gryk*); *nnen* d 12·26; *nner* b 96, a 10·17·42·47 (woraus auch die oben berührte Praep. *nnermjét*); *pā* d 18; *per* b 46·70·78·83·93·110·113·151·155, c 54, a 13·37 (in zwei Beispielen fand ich es auch in Verbindung mit einem unbestimmten Gen. b 74·76 *per ůnet*).

## Adverbium.

Verzeichnis der belegbaren Formen nach Kategorien.

1. Ortsadverbien: *anněj* b 60·72, c 85·89·98; *atjé* b 5·9·17·39·47·48, c 40; *atj* b 61·145, c 93·109; *čyš* a 67; *déri* a 67, c 71·99; *dūhkánn* a 17·68; *kah* c 34; *kerkánn* c 85; *ktej* c 85·99; *ktu* b 53·57; *ku* b 15, d 3·4; *mrāpa* a 14, d 42; *mrènn* b 22·23·110·150·162, c 38·91·95·110; *ňatj* c 91; *perpära* b 131, c 43, d 42; *prèp* b 11; *sjpri* a 21.

2. Zeitadverbien: *athér* b 29·83·89·154·160, c 63·65·72; *dūhhér* d 1; *dūhmón* a 12·18; *her* b 51·56, d 21; *kurr* a 14·54; *mejhér* b 105·119, c 57·67·84; *mosnněj* b 101·103·153, d 21; *ness* d 17; *ne nésre* b 5·31·142; *ňathér* c 94; *ňihér* d 1; *ňütěš* b 155; *perpära* b 87·94, c 84; *prèp* b 13·14 etc.; *sot* a 19·24·56, c 5, d 17; *těš* b 111, c 69.

3. Adverbien der Bejahung und der Verneinung: *nuk* b 4·14 (und noch 30 Beispiele); *s* b 4·93 (und noch 30 Beispiele); *mos* b 7·66 (noch 24 Beispiele beim Impert. und Condit.); *as* b 21·137, d 13, a 25·40·45·46·47; *jo* (nicht) b 35, c 21; (nein) b 152·154, a 59; *po* (ja) b 7·28·46·55·60·85, c 10, (bei einer Frage) b 15; (bei einer Aufforderung) b 18, c 86, a 19. An vielen Stellen lässt sich *po* nicht leicht in eine andere Sprache übertragen und ich bin durchaus nicht überzeugt, überall mit meinem Versuche das Richtige getroffen zu haben. Solche Beispiele sind: b 21·22·77·131·155·156, c 4·27·32·91·93·96.

4. Andere Adverbien: *bašk* b 18·122, c 107, a 43; *fort* b 33·43·98·116·136·146·160; *kštu* a 61; *mā* b 14·154, d 40<sup>b</sup>, a 10 etc. (s. d. Comp. der Adj.); *lėrk* b 12·55; *nrųšėj* b 26; *pos* b 100·107 etc.

### Conjunction.

Verzeichnis der in unsern Texten vorkommenden Conjunctionen in alphabetischer Ordnung.

*ėi* (mit dem Ind.) b 42; (mit dem Conj.) a 58, b 144; (caus.) b 135; (als Einleitung einer directen Rede) b 28·35·45·156. *e* b 1·6 etc. — etwa 150 Beispiele — (advers.) b 47·94·153·162, c 24·44, d 28·32·41<sup>a</sup>; (pleon.) b 34, c 71; *edhė* b 38 etc. (etwa 20 Beispiele = und); (= auch) b 5·9·117, c 18·78·94, d 22; (einleitend) b 17·23·27·36·37·54·73·109, c 25·38·49·84; (advers.) b 40·65; (bei einem Comp. = noch) c 67; *kūr* b 70·78, c 62·65·76·81·91, a 11·15; *masi* (temp.) b 13·23·153, c 57; (caus.) d 33·53; *ne* b 10, c 37, d 39·42; *pāra se* a 61; *por* = aber b 4 etc. (etwa 20 Beispiele), = sondern b 74·75, d 12·20·27·42·48 (nach *tjetr* = außer b 53·58, c 42·49; *porši* c 18; *prā* b 154; *pse* b 5·34·44·102·132; = warum? b 75; *sā* c 99·105; *se* = denn b 24·32 etc. (etwa 20 Beispiele) = dass b 5·35·44·131·134·141·143, c 27, d 20; (nach einem Comp.) c 63·65·67·68·77, d 1·14·17·50; *si* (temp.), b 2, c 31·39·108; = wie b 114·159, c 83, d 31·34·36, a 11·19·23·42·53·54·64·71; *sikūr* a 20; *vešė* b 26, c 3.

### Interjection.

Darunter rechnen wir überhaupt Ausdrücke, die bei einem Ausruf gebraucht werden: *ā* (Fragepartikel) a 57, b 6·31·45·54·59·112, c 10; *amán* c 8; *áni* c 5·12·87; *hájde* c 53; *hajt* b 9·37, c 5·9·59; *iš* d 33; *moj* (beim Fem.) a 1; *morė* (beim Masc.) a 32, c 9; *palė* (bei einer Frage) c 55.

### III. Lexikalisches.

---

An diese Stelle hat ein vollständiges Glossar der in unsern Texten enthaltenen Wörter kommen sollen. Aus Mangel an Raum sehe ich mich leider gezwungen, auf dasselbe zu verzichten und kann dies mit um so größerer Beruhigung thun, als ja alle hier zu verzeichnenden Wörter an Ort und Stelle obnehin in möglichst getreuer Uebersetzung zu lesen sind. Für die im Laufe der grammatischen Abhandlung citierten, meistens nicht übersetzten Formen ist es sogar von größerem Vortheil, immer in den Texten selbst nachzuschlagen, da auf diese Weise sowohl die Bedeutung als auch die grammatische Geltung jeder Form eingesehen und controlirt werden kann.

Es ist allerdings zu bedauern, dass man auf diese Weise nicht im Stande ist, den ganzen Wortvorrath unserer Texte zu überblicken; um diesem Mangel wenigstens einigermaßen abzuhelfen, griff ich im Nachstehenden solche Wörter heraus, die in der oder jener Beziehung — entweder weil sie dem Gegischen charakteristisch sind, oder weil sie eine besondere Form haben — interessant sind. Der oben erwähnte Mangel an verfügbarem Raum gestattete es mir auch hier nicht, über eine alphabetische Zusammenstellung hinauszugehen. Viele dieser Wörter fanden ihre Aufnahme in die Liste deshalb, weil sie nicht in allen von mir zu Rathe gezogenen Wörterbüchern, dem von Hahn, Rossi, Dozon in gleicher Weise verzeichnet sind, oder von Hahn ausdrücklich als gegisch bezeichnet werden. Ein \* zeigt an, dass ich das mit demselben bezeichnete Wort in keinem der angeführten Hilfsbücher fand.

*áscer* b 52 etc. (Beton.) \**atli* b 89-91. *baštín* a 7. *begati* a 5. *bylmét* d 51. \**crúle* a 24. \**éfil* d 5. *čart* b 74-152. *čivák* c 38 (eig. ausgelernt). *darsm* c 93 (r). *dermán* c 86. \**dín* a 29. *dlir* b 103, a 9. *dobi* d 42. *dogrí* b 64. *drašt* b 5-34, a 60. *drídh* a 16. *drít* d 42, a 46. \**durúsi* d 7. *dyrňā* d 43 (r). *džagajdúr* c 7-9. *džehnét* d 35. *dževáp* c 62-73. *dys* c 12-13. *edh* d 18. *èmer* b 149. *fē* a 29-66. *fejúe* b 46.

*fik* c 29. *filán* b 36. *gati* b 92 (Beton.). *gazmúe* d 46. \**gidzilúe* c 102.  
 \**grim* b 64. *habít* b 112. *hajr* b 7. *hall* d 36. *hap* d 34. *has* b 10 etc.  
*havále* b 32. *hazr* c 79. *hup* a 61. *idizā* b 70·78·93. *ínsān* d 21·50.  
 \**javér* b 147. \**jemék* b 83·86. *jetúe* c 3. *kacítl* c 7 etc. = 20 Parā = 5 kr.  
*kaldzúe* b 8 etc. (Bed.). *kalúe* b 96. *kām* b 63, a 21·58. *kāp* c 109. \**kašát* d 45.  
*kátinn* d 38. *koje* d 31. *kî* d 40<sup>b</sup>. \**kîñúz* d 40, d. h. 40<sup>c</sup>. \**killyč* b 133. *kojši*  
 d 14. *kokr* d 26<sup>a</sup>. *kolláuz* d 38. *konóp* b 21. *kris* a 11. *kryp* d 29. *kulšéd*  
 b 36·42·39. *kusūr* b 87. *lín* a 8. *lyp* b 68 etc. *mār* d 22. *mārr* c 9. *mārre*  
 a 59. *marúe* c 16·22, b 113·154. *mēč* gen. pl. von *menn* b 135. *mečlíz*  
 b 145·152. *mejdán* b 91. *met* b 95 etc. *míc* c 18 etc. *mjedís* b 74  
 etc. *mjesnát* c 91. *mšeh* c 100. *murád* b 46. *muškni* c 13. *myhlét* b 101.  
*myt* b 33 etc. (= tūdten, Bedeut.) *nghî* b 24. *njell* d 30. *nneš* b 116·122.  
*nnez* b 38·162, d 42. *ñáll* b 117 etc. *ñit* b 62. *pāre* c 26 etc. (Beton.) *pekt*  
 d 47 (statt *petk*). *pennúe* d 20. \**perđi* d 21. *perkít* c 96, a 70. *permys*  
 d 3. *porosít* b 161. *prî* b 94. *priggúe* c 92. *pštúe* b 66 etc. *púpul*  
 b 69·71·118. *pūšk* a 8·11·62. *rras* c 70·73·75. *rrašt* d 23. *rrept* a 17.  
*sadžák* d 41 <sup>c</sup>. *sefdā* d 15<sup>b</sup>. *senn* c 47. *serm* c 71·75. \**séri* c 54. *sesí*  
 b 112. \**sjini* b 40. *šamát* c 107. *šárte* b 26. *Ščýpije* b 62·64. \**šélbús*  
 d 7. \**šérči* d 44. *šî* b 87. *šîše* b 115·120. *Škja* a 31. *škrepa* a 11.  
*šperdā* a 28. *štās* b 33. *tadži* d 11. \**takamile* c 80. *tamán* b 114. *tān*  
 a 70, d 22 etc. \**tedžér* d 41<sup>b</sup>. *teslím* c 103. *teš* c 102. *tevečél* c 2.  
*tret* c 51 (Bedeut.). *trimnés* a 56. *trök* a 48. *thnegl* b 73·110 etc. *ua*  
 c 29. *Urám* a 31. *vakijāden* b 159. *vepra* a 47. *ves* d 39. *vît* d 21,  
 b 151. *vôn* d 46. *zaptúe* a 48. *zjafét* b 161. *zógla* d 30. \**zollúm* b 76.  
*zör* c 101. \**žurm* c 92.

## Schlusswort.

---

Alle hier veröffentlichten Texte wurden mir von meinem gewesenen Lehrer des Albanischen, Herrn Marco Sciantoja (l. Šantója), einem aus Scutari gebürtigen Albanier, mitgetheilt. Das erste Denkmal (a) ist ein Gedicht des albanischen Dichters Paško (d. h. Paschal) Vása, der ebenfalls aus Scutari stammt, und soll dasselbe in Scutari auf einzelnen fliegenden Blättern gedruckt worden sein. Trotz meiner Bemühungen konnte es mir jedoch nicht gelingen, dieses Abdruckes habhaft zu werden, so dass ich nicht unbedingt dafür einstehen kann, dass die mündliche, aus zweiter Hand herrührende Ueberlieferung — denn Herr Sciantoja selbst hat sich das Gedicht von einem zu Besuch hieher gekommenen Albanier aus Scutari vorsagen lassen — ganz genau mit dem Original übereinstimmt.

Die übrigen Nummern, zwei Volksmärchen (b, c) und einige Sprichwörter (d) entnahm Herr Sciantoja dem reichen Schatze seiner Kenntnisse alles dessen, was das innere Leben des albanischen Volkes betrifft. Denn, trotzdem er bereits mehrere Jahre hindurch von seiner Heimat entfernt lebt, hat er sich doch das Bewusstsein aller sprachlichen Eigenheiten seiner Muttersprache lebendig zu bewahren gewusst.

Es war ein glücklicher Zufall für mich gewesen, dass es mir gelungen war, vor drei Jahren die Bekanntschaft dieses intelligenten Mannes zu machen, der sich in der aufopferndsten und uneigennützigsten Weise der Mühe unterzog, mich in seiner Muttersprache zu unterrichten, wofür ich ihm hier den gebührenden Dank abstatte. Außer den hier veröffentlichten Texten besitze ich aus derselben Quelle eine die Zahl 40 übersteigende Anzahl kleinerer anekdotenartiger Erzählungen, deren Veröffentlichung mir hoffentlich auch in irgend einer Weise ermöglicht werden wird.

Die hier veröffentlichten Texte sind durchgängig in dem sogenannten gegischen Dialect abgefasst, und da der Gewährsmann ein gebürtiger Scutarier ist, so dürfte auch manches dem Patois dieser Stadt Eigenthümliche mit eingeflochten sein, zu dessen Scheidung ich

mich jedoch, bevor es mir nicht gelungen, längere Zeit hindurch im Lande selbst zu verweilen, nicht für competent halte. Ich hatte nun in letzterer Zeit Gelegenheit, auch mit einem Eingebornen aus dem südlichen Albanien, also einem Tosken, Namens Mehemed Reschid, zu verkehren, mit dem ich besonders die im Dialect seiner Heimat abgefassten Märchen, welche Dozon veröffentlicht hatte,\*) lesen konnte und der auch so freundlich war, alle hier publicierten Texte mit mir in den Dialect seiner Heimat zu übersetzen. Ich wollte daher anfangs eine auf diesen Texten beruhende Untersuchung über den Unterschied der beiden auch räumlich recht weit auseinander liegenden Dialecte anschließen, sah jedoch bald ein, dass dies zu dem mir gebotenen Raum durchaus in keinem Verhältnisse stand, abgesehen davon, dass dadurch der oben erwähnte eminent praktische Zweck gefährdet würde. Da nun das beabsichtigte Glossar aus Mangel an Raum ebenfalls entfallen musste, so konnte ich auch für dasselbe die mir von Herrn Reschid gegebenen werthvollen Auskünfte, für welche ich ihm meinen besten Dank ausspreche, nicht benützen.

Endlich — *last not least* — bin ich dem hochwürdigen Herrn Giacomo Jungg von dem Jesuitencollegium in Scutari zu großem Dank dafür verpflichtet, dass er nicht nur die Texte vor der Drucklegung einer Revision unterzog, sondern auch dafür, dass er mir seine nunmehr vollendete, im Buchhandel wohl noch nicht erschienene praktische Grammatik des Albanischen: „*Regole grammaticali sulla lingua albanese*“ *Scutari d'Albania, Tipografia privata del Collegio Pont. Alban.* (S. 112) mit seltener Bereitwilligkeit successive während des Druckes zur Verfügung stellte. Der grammatische Theil meiner Abhandlung fußt nun hauptsächlich auf dieser Grammatik, ein Umstand, der gewiss weit entfernt ist, Jungg's Buch selbst überflüssig zu machen, da ich doch nicht auf den wenigen Seiten meiner grammatischen Abhandlung und mich auf unsere Texte beschränkend, dasselbe bieten kann, was in dem erwähnten Buche enthalten ist, abgesehen davon, dass es Jungg gegönnt ist, inmitten des albanischen Volkes zu leben und die Richtigkeit seiner Angaben immer an Ort und Stelle zu prüfen.

Ich will auch nicht unerwähnt lassen, dass ich die Idee, die Texte von einer Interlinearversion begleiten zu lassen — was gewiss den der Sprache völlig Unkundigen sehr willkommen ist — meinem hochverehrten Lehrer, dem auch um das Albanische so sehr verdienten Herrn Professor Miklosich verdanke, da ich anfangs gesonnen war, den Texten nur eine allerdings möglichst getreue Uebersetzung beizuschließen.

Ebenso wie auf das Glossar und die Vergleichung der beiden Dialecte musste ich auf eine Vergleichung des Inhaltes der beiden

---

\*) Manuel de la langue chkipe ou albanaise. Paris, Ernest Leroux 1878.

Volksmärchen mit verwandten Märchen anderer Völker, wenigstens vorläufig, verzichten; für die Bereitwilligkeit, mit welcher mir in dieser Beziehung die Herren Reinhold Köhler in Weimar, Christian Nyrop in Kopenhagen und Josef Černý in Königgrätz an die Hand giengen, spreche ich denselben meinen besten Dank aus.

Und nun erübrigt mir, um gütige Nachsicht der vielen Mängel zu ersuchen, von denen die Abhandlung, so kurz sie auch sein mag, gewiss nicht frei ist. Ich hoffe, auf eine solche rechnen zu können, da wohl niemandem unbekannt sein dürfte, mit welchen Schwierigkeiten man bei einer derartigen Arbeit zu kämpfen hat, wenn es einem nicht vergönnt war, längere Zeit hindurch im Lande selbst zu verweilen. Auch habe ich mich erst vor kurzer Zeit zur Bearbeitung eben dieser Frage entschlossen und sah mich durch mehrfache Berufsgeschäfte gehindert, der Sache jene Aufmerksamkeit zuzuwenden, die mit dem Eifer, mit welchem ich von Anfang an an das Studium dieser bis jetzt so wenig bekannten Sprache gegangen war, einigermaßen in Einklang stünde.







8. A. Substratum Cell Protein in Tumor



